34. Jahrgang. Dienstag, 30. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18975.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Die Reise des Kaisers.

Die diesjährige Reise des Kaisers erstreckt sich auf Holland und England. Dem Besuche in Holland wird eine weitere Bedeutung als die eines Zeichens der Höflichkeit nicht beigelegt werden können. Holland hat schon seit langer Zeit darauf verzichtet, in der europäischen Politik eine thätige Rolle zu spielen. Einst ist es — bemerkt dazu der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Z.“ — der Staat gewesen, der sich rühmen durfte, an der Spitze der Civilisation zu marschiren. Hier gelangte zuerst der große Grundsatz zum Durchbruch, der heute ganz Europa mit Ausnahme von Rußland regiert, die Glaubensfreiheit. Die holländische Diplomatie war einst die erste der Welt; Holland war der erste Staat, der sich eine bedeutende Seemacht schuf. Nach der blutig errungenen Unabhängigkeit der Niederlande bildeten dieselben den ersten Staat, der ganz und gar dem modernen Staatsideal entspricht. Allmählich sind sie von ihrer Höhe herabgesunken und die ruhmreiche Dynastie der Oranier ist ausgegangen wie ein Bettlerlämpchen. Nach der Begründung des deutschen Reiches herrschte in Holland der thörichte Schrecken, dasselbe werde die Unabhängigkeit des niederländischen Staatswesens antasten. Diese Wahnvorstellungen sind jetzt völlig beseitigt. In Deutschland wird man stets ein dankbares Angedenken dafür bewahren, daß derjenige Hohenzollernfürst, der den brandenburgisch-preußischen Staat eigentlich begründet hat, sich seine besten Ideen aus Holland geholt hatte. Ohne die Lehrjahre, welche der große Kurfürst als Prinz in Holland durchgemacht hat, würde seine Regierung schwerlich eine so gesegnete geworden sein.

Der Aufenthalt des Kaisers in England dient den Zwecken der deutschen Politik; er wird das Einvernehmen, das zwischen den beiden Staaten herrscht, neu bekräftigen. Der seltsame Satz, daß eine Freundschaft mit England eine Gefahr in sich schließe, weil sie die Eifersucht von Rußland erregt, gehört zu den Paradoxen, die eifrig nachgesprochen werden, wenn sie aus dem Munde eines Mannes kommen, der sich im Besitze einer fast unbeschränkten Macht befindet, und die man belächelt, wenn sie von einer anderen Seite kommen. Es waren von jeher gesunde und fruchtbringende Zeiten, wenn Preußen sich in enger Freundschaft mit England fühlte. Und es waren stets Zeiten einer drückenden Reaction, wenn man selbst den Namen England nicht kannte und von dem „perfiden Albion“ sprach. Mit Rußland wünschen wir Frieden zu halten, so lange es angeht. Aber der Gedanke an eine russische Freundschaft hat für uns nichts Anziehendes. Und es ist eine demüthigende Zumuthung, daß wir unsere Sympathien für England verleugnen sollen, weil Rußland dieselben übelnehmen könnte. Die verwandschaftlichen Beziehungen des Kaiserhauses werden unsere Politik nicht beeinflussen, aber daß diese verwandtschaftlichen Beziehungen es erleichtern, in der Politik den rechten Weg inne zu halten, ist ein Glück.

*

London, 29. Juni. Die „Morning Post“ bespricht den bevorstehenden dritten Besuch des Kaisers Wilhelm in England und betont das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den beiden großen teutonischen Nationen in Europa. Das Blatt hebt hervor, diesmal statteten die Majestäten nicht nur der Souveränin einen Besuch ab, sondern der Nation.

Der Prinz von Wales begiebt sich am Sonnabend nach Port Victoria, um daselbst den deutschen Kaiser und die Kaiserin zu empfangen und allerhöchstdieselben bis Windsor zu begleiten. Von der Themsemündung bis Port Victoria geben vier Torpedoschiffe erster Klasse dem Kaiser das Ehrengeleit. Für den 10. Juli ist ein großer Hofball im Buckingham-Palast in Aussicht genommen.

Helgoland, 30. Juni. (Privattelegramm.) Der Kaiser ist während der vergangenen Nacht auf der Rhede von Helgoland geblieben und heute Morgen 9 Uhr mittels des Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ nach Wilhelmshafen abgedampft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juni.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Die Gegner des Dreibundes, die sich seit Monaten mit der Hoffnung getragen haben, daß der Sturz Crispis gleichbedeutend mit der Loslösung Italiens von dem deutsch-österreichischen Bündniß sein werde, haben alle Ursache, den 28. Juni in ihrem Kalender roth anzustreichen. In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer mag die Erklärung des Ministerpräsidenten Rudini, Italien halte am Dreibunde fest, durch die leidenschaftlichen Ausbrüche der Franzosenfreunde auf der Linken übertönt worden sein; Europa hat die bedeutungsvolle Erklärung vernommen. In Berliner diplomatischen Kreisen hat man schon seit Monaten ein solches Ergebniß der Verhandlungen wegen Erneuerung des Bündnisses mit der größten Bestimmtheit in Aussicht genommen, so daß die Vermuthung nahe liegt, das Zögern der italienischen Regierung, die Erneuerung des Bündnisses auf eine Reihe von fünf Jahren öffentlich und officiell anzukündigen, habe seinen Grund in den Verhältnissen der inneren Politik Italiens gehabt. Hie und da wird allerdings die Auffassung vertreten, England habe seine sympathische Stellung zum Dreibund der schwankenden Haltung der italienischen Regierung gegenüber schärfer präcisirt und der Zusage seiner Unterstützung im Falle einer Bedrohung des status quo im Mittelmeere einen festeren Charakter gegeben. Abgesehen davon, daß die Interessen Englands, welche zur Zeit des Ministeriums Crispi vor einigen Jahren die Annäherung Englands an den Dreibund veranlaßt haben, in der Zwischenzeit in keiner Weise modificirt worden sind, spricht gegen jene Vermuthung die hinlänglich bekannte Thatsache, daß kein englisches Cabinet ohne directe Zustimmung des Parlaments formelle Vereinbarungen mit anderen Regierungen eingehen kann, welche England für den Kriegsfall Verpflichtungen auferlegen. Lord Salisbury ist sich, wie die kürzlichen Erklärungen im Parlament beweisen, dieser Schranke für seine Entschließungen auch jetzt bewußt geblieben. Was England an den Dreibund bindet, ist die Solidarität der Interessen und der Wunsch, durch die Anerkennung derselben den Frieden Europas zu sichern. Formeller Verträge bedarf es dazu nicht.

*

Ueber die stürmische **Sonntagssitzung der italienischen Deputirtenkammer** tragen wir zur Ergänzung der bisher veröffentlichten telegraphischen Meldungen noch folgendes nach:

Cavallotti erklärte, die äußerste Linke beharre auf ihrem Standpunkte. Die Kammer möge denken, daß Recht endlich über Gewalt siege. Brin möge seine Interpellation zurückziehen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Der Präsident erwiderte, die Geschäftsordnung sei weder dem Geiste noch dem Wortlaute nach verletzt worden. Die Kammer habe Brins Anfrage zugelassen. Cavallotti dürfe nicht fortern, daß seinetwegen Ausnahmen gemacht würden. „Denken Sie an das Vaterland, ehrenwerther Cavallotti! Lassen Sie von diesem unheilvollen Streite ab!“ Cavallotti: „Ich will nur mein Recht!“ Präsident: „Warum haben Sie auf Ihre Anfrage verzichtet?“ Cavallotti: „Weil ich kein Hanswurst bin!“ Brin erklärt nun, daß er seine Anträge nicht zurückziehe. Imbriani ruft dazwischen: „Was will der Schweizeradmiral?“ (Anspielung auf die Thatsache, daß Brin Exmarineminister, aber gar nicht Seemann ist.) Brin: „Schimpfen Sie, bitte, nach Belieben, ich erwarte die Erklärungen des Ministers!“ (Allseitiger Beifall, Johlen der äußersten Linken.) Eine Gruppe um Cavallotti beginnt zu blasen und mit den Füßen zu trampeln. Pantano schreit: „Lazzaroni! Gesindel! Scheinheiliges Pack! Oesterreichische Lakaien! Heraus mit euren schwarzgelben Cocarden!“

Mitten in diesem tollen Wirrwarr giebt Rudini folgende Erklärung: „Ich kann Kammer und Land versichern — (Zwischenrufe: „Hinaus mit ihm! Schweigen Sie, starabba!“ (Hohlkopf!) Ich versichere also Land und Kammer, daß die Regierung in jener Friedenspolitik verharren wird, welche Italien seit langem befolgt. Wir werden darum an den Bündnissen mit den beiden Kaiserreichen entschieden und treu festhalten. Italien und Europa können in der Gewißheit leben, daß unsere Bündnisse und mit ihnen der Frieden erhalten bleiben werden!“

Die ganze Kammer beantwortete diese Erklärung mit stürmischem, minutenlangem Beifall und Hochrufen. Die äußerste Linke stellte sich um den Ministertisch und überhäufte Rudini mit den rohesten Schimpfworten. Der Minister schaut schweigend zu und winkt dem Vorsitzenden, welcher Colajanni das Wort zur Ausführung seiner Anfrage über die innere Politik ertheilt. Colajanni: „Nun, Herr Präsident, nach dem gemeinen Vorgehen der Mehrheit verzichte ich auf das Wort!“ Der Präsident ruft ihn zur Ordnung. Abg. Demartino: „Aus Liebe zum Vaterlande werde ich das bubenhafte Benehmen der Genossen des Herrn Cavallotti nicht näher —“ Cavallotti stürzt vor und schreit: „Kanaille, du willst mich verhöhnen?!“ Er will Demartino packen, begegnet dem Abgeordneten Demaria und versetzt ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Demaria schleudert ihn die Stufen hinab. Die Genossen Cavallottis dringen vor. Bald füllt sich der ganze Raum vor dem Ministertisch mit einem dichten Menschenknäuel, aus dem nur einige Köpfe hervorragen. Der Kampf dauerte länger als zehn Minuten, und löste sich in den Wandelgängen in persönlichen Rencontres auf.

Die Urtheile der römischen Blätter über diesen Kammerskandal sind verschieden. „Popolo romano“ sagt, die Schuld liege an Cavallotti, dessen Quacksalberei der Partei zur Unehre gereiche. Um das Fiasco der gegen den Dreibund gerichteten Bewegung zu verhüllen, habe man in der Kammer Scenen erregt, deren sich selbst Betrunkene geschämt haben würden. Einen Trost biete die glänzende Kundgebung für den Dreibund und die edle Haltung der Regierung. Crispis „Riforma“ findet im Gegentheile, daß die Regierung eine große Unfähigkeit bewiesen habe. Einige andere Blätter meinen, die Stellung des Ministeriums sei erschüttert. Das ist aber sicherlich nicht im entferntesten der Fall.

Ueber die in unserem heutigen Morgentelegramm kurz erwähnten **Erklärungen Rudinis im italienischen Senate**, welche die in der Deputirtenkammer bestätigen und erweitern, liegt der folgende ausführlichere Bericht vor:

Senator Taverna richtete an den Ministerpräsidenten di Rudini die Anfrage, was an den umlaufenden Gerüchten von einem Uebereinkommen zwischen Italien, England und den Centralmächten wahr sei und bat denselben, dem Senate in dieser Beziehung Aufklärungen zu geben. Der Ministerpräsident erwiderte, die Absichten der Regierung in Bezug auf die auswärtige Politik seien dem Senate schon bekannt, denn er habe bei der letzten Berathung des auswärtigen Budgets Gelegenheit gehabt, die Absichten zu bestätigen, es sei indeß nützlich, dieselben aufs neue zu bekräftigen. Italien wolle mit Beharrlichkeit und Festigkeit den Frieden, welchen es zur Entwickelung seiner Einrichtungen und zur Verbesserung der wirthschaftlichen Lage für nöthig erachte. Italien wünsche ebenso die Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichtes und des Status quo namentlich im Mittelländischen Meere. Um dies zu erreichen, habe die Regierung nicht erst in diesen Tagen nach einem Einvernehmen mit den Mächten gesucht, die sich in demselben Ideenkreise bewegten und dieselben Interessen hätten wie Italien. Schon vor einigen Jahren habe ein bezüglicher Ideenaustausch mit England stattgefunden. Der Unterstaatssecretär Fergusson habe von diesem Ideenaustausch in vollkommen der Wahrheit entsprechenden Auslassungen im englischen Parlament Mittheilung gemacht. Beide Länder hätten sich vorgenommen, zur Aufrechthaltung des Friedens und des Status quo zusammenzuwirken; er sehe Fragen, in der die Interessen Englands und Italiens nicht die nämlichen seien. Was die Beziehungen zu den Centralmächten angehe, so wisse man, daß sie schon seit langer Zeit sehr herzliche seien und daß die Freundschaft Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn lebendig und aufrichtig sei. Die unterzeichneten Verträge bildeten eine starke und sichere Friedensgarantie. (Zustimmung.) Der Ablaufstermin der Verträge habe bevorgestanden, es sei natürlich gewesen, daß eine Periode des Zögerns, des Zweifels und der Ungewißheit eingetreten sei, welche die öffentliche Meinung im Lande und außerhalb desselben in Erregung versetzt habe. In Folge dessen habe er Verträge getroffen und bekräftige hiermit, daß noch vor dem Ablauf aller bisherigen Verträge die neuen Verträge schon längst in Wirksamkeit getreten sein würden, denn in der auswärtigen Politik dürfte eine Unterbrechung der Continuität nicht eintreten. Die Bündnisse würden, wenn fest und treu gehalten, auf lange hinaus den europäischen Frieden sichern. (Beifall.) Er glaube, ganz Europa müsse anerkennen, daß das Werk der italienischen Regierung ein weises, Frieden stiftendes sei. Zehn Jahre der Erfahrung müßten genügt haben, um alles Mißtrauen zu zerstreuen und er hoffe, diese neuen unzweideutigen Erklärungen würden zu dieser Erfahrung ein Weiteres beitragen und alle davon überzeugen, daß Italiens Absichten auf den Frieden und nicht auf den Angriff gerichtet seien. **Der Friede werde erhalten bleiben, das Mißtrauen werde verschwinden.** Er glaube, die Regierung habe dem Lande einen Dienst erwiesen und er hoffe, daß auch der Senat die Politik des Cabinets billigen werde, durchdrungen von dem Gedanken an das Wohl Italiens und von dem lebhaften Wunsche geleitet, ihm eine starke Position in Europa zu sichern. (Lebhafter allgemeiner Beifall.)

Taverna dankte hierauf und gab der Zuversicht Ausdruck, der ganze Senat werde die Erklärungen di Rudinis billigen. — Er hätte hinzufügen können, daß auch das deutsche und das österreichische Volk, ja ganz Europa, die ganze Welt, diese Erklärungen mit größter Genugthuung aufnimmt und mit hoher Freude die schöne beruhigende Thatsache von der Erneuerung des Friedensbundes, dieses bewährten Hortes des Weltfriedens, begrüßt.

Ausdehnung des ermäßigten Rohstofftarifs.

Die Meldung der „Nat.-Ztg.“, daß die Ausdehnung des sogenannten ermäßigten Rohstofftarifs für geringwerthige Düngemittel, Rüben, Kartoffeln 2c. auf die geringwerthigen Brennstoffe und Erze, wie solche der preußische Landeseisenbahnrath am 22. Mai auf Vorschlag des Ministers v. Maybach einstimmig befürwortet hat, im letzten Augenblick aufgegeben worden sei, hat bisher weder eine anderweitige Bestätigung, noch einen Widerspruch erfahren. Der Umstand, daß die Nachricht 24 Stunden nach dem Rücktritt des Ministers v. Maybach veröffentlicht wurde, mußte zu der Annahme führen, daß der Finanzminister, indem er der Durchführung der in Rede stehenden Maßregel widersprach, gewissermaßen im Einverständniß mit dem neuen Eisenbahnminister Herrn Thielen handelte.

Es fragt sich nur, ob diese Annahme richtig ist. Aus gewissen Andeutungen in der Presse möchte man vielmehr schließen, daß zwischen den Ministern Thielen und Miquel in diesen Fragen Meinungsverschiedenheiten bestehen, deren Austragung der Finanzminister im Schoße des Staatsministeriums befürwortet. Die „National-Zeitung“, die den Verzicht auf die Tarifermäßigung anfangs auf finanzielle Gesichtspunkte zurückführte, hat neuerdings versucht, auch wirthschaftliche Bedenken geltend zu machen, indem sie hervorhob, die Maßregel, die einen Ausfall von 25 Mill. nach sich ziehe, werde den Consumenten nicht zu Gute kommen. Je größer der Einnahmeausfall ist, den die Ermäßigung nach sich zieht, um so wahrscheinlicher ist, daß die Frachtersparniß nicht nur den Händlern, sondern vor allem den Consumenten zum Nutzen gereichen werde. Allerdings scheint der Berechnung eines Einnahmeausfalls in Höhe von 25 Millionen nur eine Vermuthung zu Grunde zu liegen. Als Minister v. Maybach den Vorschlag eines ermäßigten Rohstofftarifs im September 1889 zuerst dem Landeseisenbahnrathe mit der Erklärung vorlegte, daß die Ermäßigung der Fracht vorläufig auf Düngemittel u. s. w. beschränkt bleiben solle, berechnete er, daß die Einführung eines allgemeines Ausnahmetarifs an Stelle der bestehenden für die westlichen und die östlichen Bahnen verschiedenen Tarife bez. Expeditionsgebühren einen Ausfall von 3 Mill. Mk. verursachen würde, während die Frachteinbuße für alle in der Vorlage erwähnten Artikel 15 Mill. betragen würde. Das ergäbe also erst ein Minus von 18 Mill. In der Summe von 25 Mill. sind anscheinend auch die durch die Maßregel entstehenden Mehrausgaben in Folge der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Vertheuerung der Betriebsmaterialien berücksichtigt; also Mehrausgaben, die mit der Tarifreform direct gar nichts zu thun haben oder, die im Falle einer Verkehrssteigerung zum Theil wenigstens durch die Mehreinnahmen an Fracht compensirt werden.

Auf alle Fälle wäre es wünschenswerth, daß bei dem großen Interesse weiterer Kreise an dieser seit Jahren discutirten und wiederholt auch im Abgeordnetenhause befürworteten Maßregel baldmöglichst eine officielle Darlegung des Sachverhalts und der Gründe, welche zu der überraschenden Entscheidung geführt haben, veröffentlicht werde. Wahrscheinlich ist die Handelskammer in Frankfurt a. M. nicht die einzige, welche von den Beschlüssen des preußischen Landeseisenbahnraths den Interessenten in der bestimmten Erwartung Mittheilung gemacht hat, daß die Durchführung des Beschlusses in nächster Aussicht stehe. Man sollte meinen, Minister Thielen selbst habe das dringendste Interesse, dem Anschein entgegenzutreten, als ob er seine Stellung wenigstens auf dem Gebiet der Tarifpolitik mit gebundenen Händen angetreten habe.

Die deutschen Gewerkvereine.

Auch in der Sommerszeit entfalten die deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) eine äußerst rege Thätigkeit sowohl für die weitere Ausbreitung, wie für den inneren Ausbau der gemäßigt praktischen Berufsorganisation. In letzterer Hinsicht nimmt die wichtige Arbeitslosen-Unterstützung, verbunden mit Unterstützung bei Reise und Uebersiedelung mit Recht die erste Stelle ein; diese ganz auf genossenschaftlicher Selbsthilfe beruhende, für die beschäftigungslosen Arbeiter und ihre Familien unschätzbare Fürsorge wurde auf den jüngsten Delegirtentagen der Gewerkvereine graphischer Berufe, Maler u. s. w. in Dresden und der Cigarren- und Tabakarbeiter in Heidelberg theils neu eingeführt, theils erhöht und vervollkommnet. Die meisten Fachvereine (socialistischer Richtung) haben es zu diesen wirklich segensreichen Leistungen, die freilich nur durch dauernde Mitgliedschaft und maßvolle Handhabung des Vereinswesens zu erzielen sind, noch nicht gebracht. Offenbar erkennen die Arbeiter auch mehr und mehr den Unterschied und wenden sich in immer größerer Zahl den Gewerkvereinen zu. So bekundete sich insbesondere bei Gelegenheit des Heidelberger Delegirtentages eine lebhafte Begeisterung der Pfälzer Arbeiter und Arbeiterfreunde ohne Unterschied der politischen Parteien, für die Gewerkvereinssache und deren Führer. Nicht nur in der Musenstadt selbst, sondern ringsum in Flecken und Dörfern wurden täglich zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten (an einem Abend 4), in welchen die Generalrathsmitglieder und Delegirten nebst den Centralrathsvertretern aus Norddeutschland unermüdlich über die Zwecke und Einrichtungen des Gewerkvereins Aufklärung gaben, nachdem sie Tags über die eingehendsten Verhandlungen gepflogen. In ähnlicher Weise wirken auch andere Gewerkvereine, der allgemeine Verband, sowie die Orts- und Bezirks-Ausbreitungsverbände; letztere besonders in Schlesien, Franken, Württemberg, Thüringen, Königreich Sachsen, wo überall freiwillige Delegirtentage theils schon getagt haben, theils im nächsten Monat tagen werden. Von ganz besonderem Erfolge war die Verbands-Agitationsreise in Westfalen und Hannover durch Herrn C. Goldschmidt, Redacteur des Verbandsorgans „Gewerkverein“. In Folge der von diesem Redner gehaltenen 17 Vorträge und der Debatten mit den zahlreich anwesenden Socialdemokraten haben die dortigen Gewerkvereine, vor allem der der deutschen Berg- und Grubenarbeiter Hunderte von neuen Mitgliedern erlangt, welche

das Vertrauen zu dem sog. alten (socialistischen) Bergarbeiterverbande verloren haben.

Die deutschen Gewerkvereine sind auf dem besten Wege, den englischen an Bedeutung und Nutzen gleichzukommen. Wenn endlich die im Reichstage beantragte gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine verwirklicht werden wird, dann wird auch der Zeitpunkt eines großartigen Aufschwunges der gemäßigten Arbeiterorganisation gekommen sein.

Erhebungen über die Eisenbahnunfälle.

Die preußische Regierung verfolgt selbstredend mit dem größten Interesse die Untersuchung in der Stempelangelegenheit des Bochumer Vereins. Es sind den „Pol. Nachr." zufolge Erhebungen im Gange, welche, ohne auf die Untersuchung selbst irgendwie zurückzugreifen, die Eisenbahnunfälle und andere damit zusammenhängende Fragen in Betracht ziehen dürften. Eine gemeinsame Publication des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Handelsministers dürfte binnen kurzem zu gewärtigen sein.

Der Kaiser und die Handwerkerconferenz.

Bekanntlich hatten sich die Vertreter der Innungsverbände vor einiger Zeit mit einer Immediateingabe an den Kaiser gewandt, in welcher sie um die Einberufung einer Handwerkerconferenz zur Darlegung und Prüfung ihrer auf die Hebung des Handwerkerstandes gerichteten Wünsche baten. Die Handwerkerconferenz hat, wie schon erwähnt, in der dritten Juniwoche stattgefunden. Ihre Einberufung ist, wie die „Polit. Nachr." erfahren, auf einen Befehl des Kaisers zurückzuführen, der nicht bloß die Interessen der Industrie und darunter besonders der Arbeiter, sondern auch die der Handwerker wahrgenommen sehen will. Diesem Vorgang entsprechend wird auch für den Kaiser ein Bericht über die Ergebnisse der Kaiser-Conferenz ausgearbeitet, welcher nach der Rückkehr des Kaiserpaares aus England zur Vorlage gelangen dürfte. Von dem Ausfalle der kaiserlichen Entschließungen wird es alsdann abhängen, ob auf gesetzgeberischem Wege den Wünschen der Handwerker wird entsprochen werden können.

Preßstimmen über die Coloniallotterie.

Bekanntlich stößt die Coloniallotterie selbst in den unbedingt colonialfreundlichen Kreisen auf unverhohlene Antipathie. So schreibt neuerdings die conservative „Kreuzzeitung":

„Wir müssen sagen, daß diese Art von Geldbeschaffung für Zwecke nationaler Art auch uns nicht sehr sympathisch ist."

Von der Centrumspartei sei die Auslassung des „Westfälischen Merkur" registrirt, welche lautet:

„Wenn das Geld wirklich zur Bekämpfung der Sklaverei benutzt wird, so dient es gewiß einem höheren und dringlicheren Zweck, als der Ertrag der Schloßfreiheit-Lotterie. Aber um in Afrika die Sittlichkeit und den Wohlstand zu heben, darf man keine Mittel anwenden, das für die Sittlichkeit und Wirthschaftlichkeit des deutschen Volkes nachtheilig wirkt. Nach dem Sprichwort „Einmal ist kein Mal" glaubt man eine außerordentliche, nicht wiederkehrende Lotterie entschuldigen zu können. Aber der Appetit kommt beim Essen. Weil es bei der einen Lotterie so glänzende Erträge gab, begiebt man sich bei einem neuen Bedürfniß schnell an die Fabrication eines neuen Lotterieplanes. In Afrika giebt es noch die schönsten Bedürfnisse in Hülle und Fülle. Wenn dem künftigen Bedürfniß recht sein soll, was dem heutigen gegenüber für billig erachtet wird, so dürfte die Agitation für Afrika-Lotterien so bald kein Ende nehmen. Man wird sagen, das schadet nicht, weil die Regierung dann nein sagen werde. Zunächst bleibt es nie sicher, ob und wo die Regierung den endgiltigen Reinstrich ziehen kann. Dann aber wird die nächste Folge dieser Glücksspielerei sein, daß die Mildthätigkeit zu Gunsten der afrikanischen Missions- und Culturarbeit sich theilweise zurückzieht und das private Kapital sich noch mehr als bisher von der Uebernahme des afrikanischen Risicos fernhält. Diese Quellen dürfen wir uns aber nicht verschütten; denn ohne die Hilfe freiwilliger Gaben edler Seelen und ohne eine tüchtige Betheiligung deutschen Kapitals kommen wir nicht weit."

Selbst die rechtsnationalliberale Münchener „Allg. Zeitung" schreibt:

„Die Nachricht, daß der jüngst in Berlin abgehaltene preußische Kronrath u. a. dem Project einer Afrika-Lotterie die Genehmigung ertheilt habe, und daß für den Vertrieb der Loose im außerpreußischen Deutschland die Zustimmung der Bundesregierungen gesichert sei, ist in weiten Kreisen nicht ohne Befremden aufgenommen worden; wir sagen nicht zu viel, wenn wir hinzufügen, daß der Eindruck vielfach sogar ein peinlicher war."

Auch die „Nationalliberale Corresp.", obgleich „keineswegs absolute Gegnerin des Lotteriewesens", äußert Bedenken und führt aus:

„Eben weil der Staat eine verhältnißmäßig unschädliche und unschuldige Befriedigung des Spieltriebs bereits in die Hand genommen hat, müssen die Grenzen für eine darüber hinausgehende Ausdehnung des Geldlotteriewesens sehr eng gesteckt und sehr sorgfältig behütet werden, und es mag zweifelhaft sein, ob darin in neuerer Zeit die gebotene Zurückhaltung immer beobachtet worden ist. Lotterien von so beträchtlichem Umfang, wie die jetzt für den Kampf gegen die Sklaverei in Aussicht genommene, sind von ernster wirthschaftlicher Bedeutung; sie übertreffen weit das Maß, welches man sonst für humanitäre, künstlerische oder ähnliche Zwecke für zulässig hielt. Schon die Erfahrung mit der Schloßfreiheitslotterie im vorigen Jahre hat eine gewisse Uebersättigung des Publikums bewiesen. Es kann auch nicht behauptet werden, daß der in Aussicht genommene Zweck sich besonders dazu eignete, auf dem Wege einer Lotterie erfüllt zu werden."

Die „Nationalliberale Correspondenz" nimmt ferner Anstoß daran, daß „in gewissem Sinne staatliche Aufgaben des Reiches durch die Mittel einer privaten Lotterie erfüllt werden"; sie hält dies für bedenklich vom staatsrechtlichen und politischen Standpunkt aus und meint zum Schlusse:

„Der löbliche Zweck dieser Aufwendung verdient ja sicher alle Anerkennung, und bei der Stimmung des gegenwärtigen Reichstages kann man es der Regierung nicht verdenken, wenn sie sich scheut, mit immer neuen Anforderungen für coloniale Zwecke hervorzutreten. Zu wünschen wäre es aber freilich, daß nicht mehr und mehr der Brauch Eingang findet, durch derartige Veranstaltungen die Mittel für alle möglichen öffentlichen Zwecke zu beschaffen."

So das nationalliberale Parteiorgan und es ist bisher nur vereinzelt auf Widerspruch gestoßen.

Die Vorbereitungen für die Chicagoer Jubiläumsausstellung

nehmen einen gedeihlichen Fortgang, und wird von den Mitgliedern des Actionscomités nichts verabsäumt, die öffentliche Meinung der Amerikaner für das große Werk zu enthusiasmiren. Sämmtliche Ausstellungs-Baulichkeiten sollen soweit gefördert werden, daß deren baupolizeiliche Abnahme am 12. Oktober 1892, und die Eröffnung der Ausstellung zum planmäßigen Termine, Anfang Mai 1893 stattfinden kann. Von den zur Betheiligung eingeladenen Staaten haben bis jetzt folgende in zustimmender Weise geantwortet: Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Türkei, Europa, China, Japan, (Asien), Aegypten, Marokko (Afrika), von den amerikanischen Republiken: Mexico, Guatemala, Nicaragua, Honduras, San Salvador, Costa Rica, Chile, Peru, Columbia, Hayti und Venezuela, ferner die Colonien Cuba, Jamaika, Britisch Honduras und Portorico. Ihre Betheiligung officiös in Aussicht gestellt haben Ecuador, San Domingo, Brasilien, Argentinien und Britisch Columbien. Zu Ausstellungszwecken ist deutscherseits bekanntlich der über die Jahre 1892/93 und 1893/94 sich vertheilende Betrag einer Million Mark in Aussicht genommen, von Japan sind 2, von Mexico 4 Mill. Mark und von Chili 400 000 Mk. bewilligt.

Der Aufstand in der arabischen Landschaft Yemen nimmt immer größeren Umfang an. Nach einer Meldung des „D. B. H." aus Konstantinopel, 29. Juni, haben sich mehrere Nomadenstämme den Aufständigen angeschlossen. Die türkischen Truppen haben wiederum eine Niederlage erlitten, weshalb weitere Verstärkungen nach Yemen abgegangen sind. Wie verlautet, hat sich die Türkei in Folge des Aufstandes veranlaßt gesehen, mit England von neuem über die ägyptische Frage zu verhandeln.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. **Der vom Pilatus abgestürzte Deutsche**, dessen Name in dem schweizerischen Telegramm irrthümlich als Dr. Kalkmeier angegeben war, ist niemand anderes, als der in politischen Kreisen wohlbekannte freisinnige Politiker und Schriftsteller **Dr. von Kalkstein**. Seit Donnerstag ist derselbe verschwunden; bis gestern war es, wie die Frau des Verunglückten aus Alpnach an ihre in Steglitz lebende Schwiegermutter telegraphirte, noch nicht gelungen, ihn aufzufinden. Er trug eine größere Geldsumme, circa 700 Mk., bei sich. Dr. v. Kalkstein war früher Privatdocent der Geschichte in Königsberg und ist u. a. Verfasser eines rühmlich bekannten Werkes über Napoleon I., einer Fortsetzung des Werkes von Lanfrey. Er war freisinniger Reichstagscandidat bei den letzten Wahlen in Alsfeld in Hessen und Vorsitzender des Berliner Potsdamer Thörbezirksvereins. Seine Verunglückung erregt hier große Theilnahme.

* **[Die 4. Delegirtenversammlung des deutschen Pharmaceuten-Vereins]** hat eine Petition an den Reichstag beschlossen, „daß die seit vielen Jahren in Aussicht gestellte reichsgesetzliche Regelung des Apothekerwesens baldigst durchgeführt werde". Zum nächsten Versammlungsort ist München gewählt worden.

* **[Zeugnißzwangs-Verfahren.]** Die „Frankfurter Zeitung" giebt der Oeffentlichkeit Kenntniß von einem ihrer Redaction drohenden Zeugnißzwangs-Verfahren. Im Dezember vorigen Jahres brachte das Blatt eine Correspondenz: „Vom Main", die Mittheilungen über die Vertheilung der Gehaltungsaufbesserungen bei der Eisenbahndirection Frankfurt machte und an die Art dieser Vertheilung eine abfällige Kritik knüpfte. Der Aufforderung, den Einsender der Correspondenz zu nennen, gab die Redaction nicht Folge, woraufhin die Redacteure der Zeitung in den letzten Wochen fortgesetzt Verhörungen unterworfen wurden, die indeß das gewünschte Resultat bisher nicht gehabt haben.

* **[Der Vorfall an der schlesisch-böhm. Grenze.]** Entsprechend der Zusage, welche Finanzminister Miquel am 26. Mai im Abgeordnetenhause dem Abg. Rickert gegenüber gegeben hatte, das Ergebniß der gerichtlichen Untersuchung über den Vorfall an der böhmisch-schlesischen Grenze, wo von 13 Personen bei dem bei Nacht unternommenen Versuche des Mehlschmuggels (102 Kgr.) von zwei Grenzaufsehern drei verwundet wurden, zu veröffentlichen, theilt der „Reichsanz." heute mit, daß das Amtsgericht Neurode das auf Antrag des Staatsanwalts eingeleitete Verfahren gegen die Grenzbeamten eingestellt habe, indem als festgestellt angenommen ist, „daß die Grenzbeamten zu dem fraglichen Waffengebrauch ebenso berechtigt wie verpflichtet gewesen seien, auch die vorgeschriebene Anzeige sofort erstattet und den Verletzten den nöthigen Beistand geleistet haben und daß die Schmuggler selbst die Verantwortung dafür treffe, daß durch den Ungehorsam gegen den Befehl der Grenzbeamten, stehen zu bleiben, die Grenzbeamten ihrer Pflicht gemäß von den Schußwaffen haben Gebrauch machen müssen, wie dieses den Bewohnern des Grenzgebietes nicht unbekannt sein könne". Der „Reichsanzeiger" theilt ferner mit, daß von den drei Verwundeten zwei bereits aus dem Krankenhause Mariahilf entlassen seien, das Befinden der am schwersten verletzten Bergmannstochter Anna Fiedel sei vorzüglich, so daß ihre Entlassung nahe bevorstehe oder schon erfolgt sei.

Swinemünde, 27. Juni. Auch Swinemünde hat jetzt seinen **Kartoffelkrieg** in Folge der rapide in die Höhe gestiegenen Kartoffelpreise gehabt. Der heutige Wochenmarkt war von etwa zehn Wagen mit Kartoffeln beschickt, und die Nachfrage nach der Erdfrucht war groß. Aber die gestellten Preise, durchschnittlich 7 Mk. 50 Pfg. für den Scheffel, waren außerordentlich hoch. Als gar einer der Kartoffelverkäufer sich die unvorsichtige Aeußerung entschlüpfen ließ: „Ihr werdet noch gern 10 Mark bezahlen!" lief den Käufern die Galle über. In Erbitterung stürmte man gegen den Wagen an, versuchte die Säcke herunterzureißen und den betreffenden Wagen umzustürzen. Weiteren Ausschreitungen wurde durch das Dazwischentreten der Polizei vorgebeugt, doch konnte sie es nicht hindern, daß eine Anzahl Personen zugriff und diejenigen Kartoffelwagen, auf welchen man bei der Forderung beharrte, vom Markt herunterbrachte. (Kreisbl.)

München, 27. Juni. **Herrn v. Vollmar** ist in der zum Zweck einer Stellungnahme zu seiner bekannten Rede einberufenen socialistischen Partei-Versammlung ein bedingtes **Vertrauensvotum** ertheilt worden. Wie die von Hrn. v. Vollmar geleitete „Münchener Post" mittheilt, erschienen 60—70 geladene Gäste, welche nach einer dreistündigen lebhaften Debatte einstimmig folgende Resolution annahmen:

„Die vom socialdemokratischen Agitationsverein für Südbaiern einberufene Versammlung von Parteigenossen erklärt Genossen Vollmar nach wie vor das Vertrauen zu schenken, sie wünscht, daß er auch fernerhin die parlamentarische Vertretung seines Wahlkreises behalte, hofft aber, daß er schon von seinem Vertrauen in die Reichsregierung abgekommen sein wird, besonders mit Rücksicht auf die Rede des Reichskanzlers in der Kornzollfrage, welche den Widerspruch aller deutschen Parteigenossen herausgefordert hat. Die Parteiversammlung weist endlich jede Einmischung der Werner und Consorten in die Münchener Parteiverhältnisse zurück."

Nürnberg, 29. Juni. **[Generalversammlung der deutschen Colonialgesellschaft.]** Bei dem gestrigen Empfangsabend begrüßte der Vorsitzende der Abtheilung Nürnberg, Regierungsrath a. D. Baron Tucher, die Gäste. Der Vorsitzende der deutschen Colonial-Gesellschaft, Fürst Hohenlohe-Langenburg, dankte mit herzlichen Worten. Heute Vormittag 8 Uhr traf der Reichscommissar v. Wißmann hier ein und wurde von einem zahlreichen Publikum mit Hochrufen empfangen. Im Königssalon des Bahnhofs hatte sich die hiesige Abtheilung der Colonialgesellschaft versammelt. Der Vorsitzende, Baron Tucher, brachte ein Hoch auf Wißmann aus, welches dieser mit einem Hoch auf Nürnberg erwiderte. Major v. Wißmann nimmt bei Baron Tucher Wohnung. Von bekannteren Persönlichkeiten sind Hammacher, Staatsminister v. Hofmann, Lieutenant Morgen, Bokemeyer, Meinecke (sämmtlich Berlin), Fabri, Schinz, Weiß (Witu), Carnap-Quernheimb (Lamu) Bullnheimer (Augsburg), Hermann-San-José, Stransky-Greiffenfels, Graf Zech (München) und Borchert eingetroffen.

Vom Rhein, 27. Juni, schreibt man der „Fr. Ztg.": Den noch vielfach gehegten Zweifeln, ob bei **Schienenübernahme Betrügereien** versucht werden, darf die gerichtlich festgestellte Thatsache gegenüber gehalten werden, daß dies leider vorkommt. Die badische Eisenbahnverwaltung führte vor einigen Jahren gegen ein deutsches Werk wegen versuchter, von dem Abnahmebeamten aber entdeckter Betrügereien einen Prozeß, der mit der gerichtlichen Verurtheilung eines Meisters zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe endete.

Metz, 29. Juni. Bei der **Wahl zum Bezirkstage** in Dieuze wurde der der **gemäßigten Richtung** angehörende Candidat Eigenthümer Müller gewählt; ein Gegencandidat war nicht aufgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juni. **Kaiser Franz Josef** ist heute früh hier wieder eingetroffen und hat sich sofort nach dem Schlosse in Lainz begeben. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 29. Juni. Die **Königin** und die Königin-Mutter sind heute Nachmittag von Schloß Loo kommend hier eingetroffen. (W. T.)

Schweiz.

Zürich, 29. Juni. Unter großem Andrange des Publikums begannen heute die **Assisenverhandlungen** betreffend den **Ausstand in Tessin**. Dieselben werden voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen. (W. T.)

Luzern, 29. Juni. Die gestern hier versammelten Delegirten der schweizerischen **Consumvereine** beschlossen mit allen gegen eine Stimme (Genf), sich am Referendum gegen den **Zolltarif** nicht zu betheiligen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Einem Decret der französischen Regierung zufolge dürfen vom 1. Juli 1891 bis zum 30. Juni 1892 in Frankreich folgende **Getreidemengen tunesischer Provenienz zollfrei eingeführt werden**; 950 000 Metercentner Weizen, 500 000 Metercentner Gerste, 25 000 Metercentner Hafer und 25 000 Metercentner Mais. Ein weiteres Decret gestattet die zollfreie Einfuhr für 90 000 Hectoliter tunesischen Olivenöls.

— **Die mit der Canet'schen Schnellfeuerkanone** von der französischen Marine-Commission angestellten Versuche sollen, wie die französischen Blätter melden, befriedigende Resultate ergeben haben. (W. T.)

Von der Marine.

* Unter großem militärischen Gepränge ist am Sonnabend Nachmittag auf dem Garnisonkirchhof in der Hasenhaide zu Berlin der im 39. Lebensjahre verstorbene Corvetten-Capitän v. Henk, Sohn des Vice-Admirals z. D. v. Henk, bestattet worden. Das Ober-Commando der Marine sowie das Offizier-Corps des Reichs-Marineamts hatten kostbare Kränze überbracht, ebenso der 68er Jahrgang des Marine-Offizier-Corps.

* **Briefsendungen** für die kaiserliche Yacht **„Hohenzollern"** sind bis 2. Juli nach Rotterdam, vom 3. bis 8. Juli Mittags nach Port Victoria (Themse) England, vom 8. Juli Nachmittags ab bis 12. Juli früh nach Leith (Schottland), vom 12. Juli Vormittags bis 13. Juli Mittags nach Bergen (Norwegen), vom 13. Juli bis 8. August nach Drontheim (Norw.), vom 8. August bis 12. August nach Bergen (Norwegen), vom 12. August bis auf Weiteres nach Kiel; für die Kreuzercorvette **„Prinzeß Wilhelm"** bis 2. Juli nach Rotterdam, vom 3. bis 7. Juli Mittags nach Port Victoria (Themse), vom 7. Juli bis 10. Juli nach Wilhelmshafen, vom 11. bis 12. Juli nach Leith (Schottland); für die Fregatte **„Blücher"** und das Torpedoboot „S 42" bis zum 1. Juli nach Kiel, vom 2. Juli bis auf Weiteres nach Arendal (Norwegen) zu dirigiren.

Am 1. Juli: S.-A. 3.34, U. 8.33 **Danzig, 30. Juni.** M.-A. 12.42, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 1. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, oft trübe, windig; kühler, regendrohend. Strichweise Gewitter und Regen. Lebhaft am Meere.

Für Donnerstag, 2. Juli:
Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter. Lebhaft windig in den Seegebieten.

Für Freitag, 3. Juli:
Wolkig, windig, wärmer; meist trocken.

Für Sonnabend, 4. Juli:
Heiter veränderlich wolkig, warm; schwül, später windig. Stellenweise Gewitterregen.

* **[Ministerbesuch.]** Der Handelsminister v. Berlepsch und der Finanzminister Miquel, deren bevorstehenden Besuch wir kürzlich meldeten, werden nach heutiger Nachricht am nächsten Dienstag, 7. Juli, hier eintreffen. Zu ihrer Begrüßung seitens der Kaufmannschaft wird am Abend dieses Tages ein Souper an kleinen Tafeln im Artushofe stattfinden. Von hier aus begeben sich die beiden Minister nach Elbing und dann nach Ostpreußen.

* **[Vom Panzergeschwader.]** Gestern gegen Abend ist nun auch die Panzer-Corvette „Baiern", welche bekanntlich behufs Reparatur ihrer Anker-Hebemaschine einige Tage in Kiel zurückgeblieben war, auf unserer Rhede eingetroffen, wieder in den Verband des Manövergeschwaders eingetreten und bei demselben vor Anker gegangen. Die Panzerfregatte „Kaiser" nimmt auf der Ankerstelle vor Zoppot den behufs der Leichterung an Prähme abgegebenen Theil ihrer Ladung (Armirung, Munition, Kohlen etc.) wieder ein.

Gestern Mittag fand eine seemännische **Begrüßung** zwischen dem **Geschwader** und dem **dänischen Kriegsschiffe „Dernen"** statt. „Dernen" hatte, wie schon gemeldet ist, gestern Mittag den Hafen von Neufahrwasser verlassen. Das Schiff steuerte nun zunächst in die Bucht bei Zoppot hinein und salutirte die Flagge des deutschen Geschwaders. Der Salut wurde von der Panzer-Corvette „Baden", dem Flaggschiff des Vice-Admirals Deinhard beantwortet, worauf der Capitän der „Dernen" an Bord der „Baden" fuhr, um einen Besuch abzustatten, während „Baden" einen Offizier nach der „Dernen" sandte, um für den Salut zu danken. Nachdem diese Begrüßung ausgetauscht war, setzte „Dernen" alle Segel bei und steuerte in der Richtung nach Hela, worauf das Schiff dem Auge bald entschwunden war.

* **[Cavallerie-Manöver.]** Das schon mehrfach erwähnte Cavallerie-Manöver beim 17. Armeecorps wird in den Tagen vom 23. bis 27. August auf der Strecke von Graudenz bis Soldau stattfinden.

[Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36] verläßt morgen früh die hiesige Garnison zur Abhaltung der Schießübungen bei Hammerstein.

* **[Neuer Hohethor-Bahnhof.]** Wie wir schon früher gemeldet haben, wird der Bau der Anlagen für den neuen Central-Bahnhof mit der Herstellung eines erheblich erweiterten Walldurchbruches am Olivaerthore, Umbau der dortigen Eisenbahnbrücke und des Brückenkopfes beginnen. Diese Arbeiten sollen nunmehr in Angriff genommen werden, wie aus folgender Bekanntmachung der hiesigen Polizeibehörde im heutigen „Int.-Blatt" hervorgeht:

Wegen Umbaues des Olivaer Eisenbahn-Thores wird der innerhalb der Umwallung gelegene Niveau-Uebergang über die Eisenbahn vom 1. Juli d. J. ab bis auf Weiteres gesperrt werden. Der Wagen-Verkehr nach und von der Wallstraße hinter der Walllinie Olivaer Eisenbahnthor Bastion am Rähm findet über den Bahnübergang am Irrgarten und der Straße Hinterm Lazareth statt.

* **[Ausschmückung des Stadtverordneten-Saales.]** Die Vorarbeiten für die Ausschmückung des Stadtverordneten-Sitzungssaales im hiesigen Rathhause mit historischen Wandgemälden sind nun in vollem Gange. Zur näheren Berathung hierüber ist auf Einladung des Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Baumbach Herr Historienmaler Pröll hier eingetroffen. Wie bekannt, haben sich zwei angesehene Mitbürger in hochherzigster Weise bereit erklärt, der Stadt die Mittel für diese künstlerische und historisch denkwürdige Ausstattung zur Verfügung zu stellen.

* **[Turnfest.]** Das Turnfest für die hiesigen städtischen Volksschulen ist nunmehr auf den 17. Juli anberaumt worden, während uns gestern der 10. Juli als Termin für dasselbe mitgetheilt worden war.

* **[Gewitter.]** Heute Mittag entlud sich hier bei einer Temperatur von 25 Gr. R. wieder ein kurzes, ziemlich heftiges Gewitter, das aber nur geringe Abkühlung der Temperatur brachte.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Warschau steigt die Weichsel noch immer. Heute Mittag wurde von dort ein Wasserstand von 2,44 Meter telegraphirt.

* **[Truppenbesichtigung.]** Die Herren commandirender General, General-Lieutenant Lentze und Commandeur der 36. Division, General-Lieutenant v. Heister begaben sich gestern von hier nach Stolp, um heute daselbst eine Besichtigung des Blücher-Husaren-Regiments vorzunehmen. Morgen Abend verläßt der commandirende General wieder Danzig, um bei den westpreußischen Regimentern Besichtigungen abzuhalten. Derselbe kehrt davon erst Mitte Juli cr. wieder zurück.

* **[Beförderung.]** Der technische Leiter der königl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung, Hr. Bauinspector Müller hierselbst, ist nach zuverlässigen Berliner Nachrichten unter Belassung in seiner bisherigen Wirksamkeit zum königl. Regierungs- und Baurath ernannt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendarius Richard Krüger aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt, die Rechts-Candidaten Paul Goerigk aus Strasburg und Hermann Schapke aus Neustadt sind zu Referendarien ernannt und den Amtsgerichten zu Briesen bezw. Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

* **[Patent.]** Von dem städtischen Brandmeister Kiesel in Königsberg ist auf eine Schlauchkupplung mit doppelter Ringdichtung ein Patent angemeldet worden.

* **[Preisbewerbung.]** Die „Allgem. Fleischer-Ztg." hat für die beste Lösung der Frage: „Wie verhindert man das Grauwerden der Cervelatwurst?" einen Preis von 200 Mk. ausgesetzt. Sie schreibt darüber: Wohl eine Million Mark Schaden erleiden die Fleischer und Wurstfabrikanten Deutschlands alljährlich durch das Grauwerden der Cervelatwurst. Dieser Uebelstand ließe sich leicht vermeiden, wenn das Färben der Wurst gestattet wäre — es widerspricht dies jedoch den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes und es muß daher versucht werden, auf anderem Wege jenen das ganze Fleischergewerk schwer schädigenden Mißstand zu beseitigen. Es handelt sich darum, zunächst festzustellen, welche Einwirkungen es sind, die trotz vollständig correcter und peinlich sauberer Fabrikation der Wurst dennoch das Grauwerden derselben herbeiführen. Es wird zu untersuchen sein, ob — wie voraussichtlich — bacteriologische Einflüsse diese Veränderungen bedingen und es wird dann weiter zu prüfen sein, welche Mittel zur Beseitigung und Fernhaltung der Bacterien oder der sonstigen schädlichen Einflüsse sich empfehlen. Zur sachkundigen Prüfung der bis zum 15. Oktober d. J. bei der Redaction der „Allgem. Fleischer-Zeitung" eingehenden Preisarbeiten wird eine Jury, bestehend aus zwei gerichtlichen Chemikern und mehreren bedeutenden Wurstfabrikanten, bereit sein.

* **[Concertreise.]** Dem Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 128 ist seitens des hiesigen General-Commandos vom 1. August ab ein längerer Urlaub behufs Unternehmung einer Concertreise ertheilt worden. Dasselbe wird in Stettin, Hamburg und Lübeck concertiren.

* **[Preußischer Beamten-Verein.]** Aus dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß dem Verein zur Zeit 592 Mitglieder (gegen 467 am Ende des Jahres 1890) angehören. Die Spareinlagen betrugen Ende 1889 54 110 Mk., zu denen im Laufe des Geschäftsjahres 1890 noch 39 597 Mk. hinzutreten. Abgehoben wurden an Spareinlagen 30 926 Mk. An Darlehen waren Ende 1889 31 263 Mk. ausgegeben, im laufenden Geschäftsjahre wurden 21 988 Mk. gewährt. Rückzahlungen fanden in der Höhe von 18 371 Mk. statt. Die Einnahmen betrugen 5788 Mk., die Ausgaben, unter denen 1924 Mk. Dividende pro 1889 auf die Guthaben der Mitglieder figuriren, 2622 Mk., so daß der Reingewinn sich auf 3166 Mk. beziffert. Es wurde beschlossen, dem Reservefonds der zur Zeit 2262 Mk. beträgt, 10 Procent zuzuweisen, auf das Guthaben der Mitglieder eine Dividende von 4 Procent zu gewähren. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herrn Kreissecretär Leidig, Polizeiinspector Tietz und Postsecretär Richert wurden hierauf durch Acclamation wieder gewählt.

* **[Der Buchhändlerverband von Ost- und Westpreußen]** hat am Sonntag in Thorn seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Vertreten waren die Städte Allenstein, Danzig, Marienwerder, Elbing, Lyck, Deutsch-Krone, Pr. Stargard u. s. w. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die gemeinsamen Interessen des Standes zu berathen und die persönlichen Beziehungen zu erneuern. Zu Delegirten der Hauptversammlung des Buchhändler-Börsenmarktes, der am

15. Mai 1892 stattfindet, wurden die Herren Meisner-Elbing und Walter Lambeck-Thorn gewählt. Die nächste Versammlung findet in Allenstein statt.

[Selbstmord-Versuch.] Aus Dirschau wird verschiedenen Blättern die Mittheilung gemacht, daß der vom hiesigen Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte und hier in Haft genommene Kaufmann Tetzlaff aus Dirschau in seiner Zelle den Versuch gemacht habe, sich zu erhängen, daran gehindert und dann in Ketten gelegt worden sei. An zuständiger Stelle wird uns diese Meldung als unrichtig bezeichnet. Von dem Selbstmordversuch ist dort nichts bekannt, auch würden Gefangene, die Hand an ihr Leben legen, deshalb nicht in Ketten gelegt, sondern sie erhielten Bewachung durch zuverlässige Mitgefangene.

* **[Schwurgericht.]** In der Anklagesache, die heute die Geschworenen beschäftigte, waren 51 Zeugen vorgeladen, so daß für die Verhandlungen zwei Tage festgesetzt sind. Angeklagt sind der Besitzer Karl Kreft in Kamerau wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Ueberversicherung und Betruges und der Zimmermann Karl Reiber und der Agent Friedrich Wilhelm Groß aus Schöneck wegen Beihilfe zum Betruge. Der Angeklagte Kreft besaß ein Grundstück in Kamerau, auf welchem im Juni 1888 und im September 1889 Scheune und Stallgebäude niedergebrannt waren. Im März 1890 versicherte Kreft sein gesammtes Eigenthum zunächst bei der vaterländischen Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld für die Summe von 13 183 Mk., und zwar den Einschnitt für 4980 Mk., das Vieh 1435 Mk., das Inventar in Scheune und Viehstall für 1550 Mk., der Rest betraf die Gebäude und das Mobiliar im Wohnhause. Die Elberfelder Gesellschaft kündigte ihm jedoch den Vertrag und Kreft wandte sich nunmehr an den Lübecker Feuerversicherungs-Verein. Unter Beistand von den beiden Mitangeklagten, die ihm als Zeugen dienten, versicherte er in der neuen Police, seine Gebäude seien älter als fünf Jahre, er sei nicht einmal abgebrannt, er wohne auf einem Abbau, ohne Nachbarn zu haben und gab an, seine frühere Police mit der Elberfelder Gesellschaft sei abgelaufen. Am 19. Sept. v. J. brannte in der Abwesenheit des Angeklagten die Scheune und der Stall vollständig nieder. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Angeklagten, der am 22. September in Haft genommen wurde. Es wird behauptet, Kreft habe seinen Viehstand und seinen Einschnitt viel zu hoch angegeben, und habe das Feuer angelegt, um sich einen Vermögensvortheil zu sichern.

[Schlägerei.] Der Schlosserlehrling Robert B. verletzte gestern Abend auf dem Dominikanerplatz den Lederzurichterlehrling Paul G. ohne jede Veranlassung mit einem Schraubenschlüssel erheblich am Kopf. Er wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 30. Juni.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Schlosser, 1 Arbeiter, 1 Lehrling wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose. — Gestohlen: eine silberne Remontoiruhr gez. G. N.

△ **Neustadt**, 29. Juni. Bei dem prächtigsten Wetter hielten heute die Lehrer mit ca. 40 Schülern des **Real-Progymnasiums Dirschau** mit klingendem Spiel ihren Einzug in unsere Stadt. Dem stattlichen Zuge voran schritten, der Tambourmajor an der Spitze, die Musikschüler mit ihren Picolis und Trommeln. In Putzig mit dem Dampfer angelangt, hatten die Touristen den weiten Weg von dort bis hierher zu Fuß zurückgelegt, begaben sich nach den hervorragendsten Punkten unserer Umgegend und erfrischten sich dann auf dem im Walde belegenen Schützenplatz. — Obgleich schon vor einigen Monaten gestattet worden, **russisch-polnischen und galizisch-polnischen Arbeitern** den Aufenthalt zum Zweck der Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben zu erlauben, haben, wie wir hören, Arbeitgeber, ländliche Besitzer oder Unternehmer im hiesigen Kreise von dieser Berechtigung bisher in keinem Falle Gebrauch gemacht. Es scheint also bei uns an den nöthigen Arbeitskräften nicht zu fehlen.

wr. **Putzig**, 29. Juni. Heute Mittags trafen die beiden obern Klassen des **Realprogymnasiums** zu Dirschau, die unter Führung ihrer Lehrer einen Turner-Ausflug per Eisenbahn nach Danzig unternommen hatten, auf dem Dampfer „Diana" hier ein. Nach einem etwa einstündigen Aufenthalte hier am Orte wurde unter Vorantritt der „Turnerkapelle" ein Umzug durch die Stadt unternommen und dann der Weg zu Fuß nach Neustadt angetreten, woselbst man übernachten und dann den Weg über Jäschkenthal und Langfuhr zurück nach Danzig einschlagen wollte.

r. **Marienburg**, 29. Juni. Bei dem heutigen Königschießen der **Schützengilde** errang die Königswürde Bäckermeister Depner, die Ritterwürde Glasermeister Krüger und Friseur Giesow.

w. **Elbing**, 29. Juni. Nach dem in der heutigen Generalversammlung der hiesigen **Kaufmannschaft** vorgetragenen **Jahresbericht für 1890** zeigte der Handel ein weniger günstiges Bild als in früheren Jahren. Die Industrie hat sich hingegen sehr erfreulich entwickelt. Die Cigarrenfabrik von Loeser u. Wolff, die Adolf H. Neufeld'sche Blechwaarenfabrik und eine Anzahl größerer und kleinerer Betriebe haben sich sowohl räumlich als in der Zahl der Arbeitskräfte bedeutend vergrößert. Die Baggerungen haben wiederum einen beträchtlichen Kostenaufwand erfordert. Es wurden insgesammt 67 868 Kbm. Boden gehoben. Der Staat hat zu den Baggerungen 20 000 Mk. und zum Ausbau der Moolen 2000 Mk. beigesteuert. Um den Verkehr auf dem Oberländischen Kanal in den Spätherbstmonaten zu heben, ist die Kaufmannschaft für die Verbindung der projectirten Eisenbahnstrecke Elbing-Miswalde mit der Schiffahrtstraße durch Legung eines Schienengeleises von Maldeuten nach der Abladestelle am Samrodtsee eingetreten. Vielseitigen Bemühungen ist es gelungen, dahin zu wirken, daß die Eisenbahnstrecken Elbing-Miswalde und Marienburg-Miswalde gleichzeitig eröffnet werden. Die diesbezüglichen Schritte der Kaufmannschaft sind durch die Erwägung veranlaßt, daß die frühere Eröffnung der Strecke Marienburg-Miswalde den Verkehr aus dem großen, reichen Hinterlande um Maldeuten, Miswalde, Hohenstein u. s. w. auf Marienburg concentriren würde, wodurch er für Elbing zum großen Theil verloren ginge. Der Vorstellung des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft bei dem Reichskanzler gegen den Plan, die dem österreichisch-ungarischen Getreide in einem zu erwartenden Handelsvertrage etwa zu gewährende Ermäßigung des deutschen Eingangszolles dem russischen Getreide vorzuenthalten, hat sich die hiesige Kaufmannschaft angeschlossen, um womöglich eine schwere Schädigung des Handels, der Schiffahrt und Landwirthschaft in unseren östlichen Provinzen zu verhüten. Zur schleunigen Regulirung des Hochwasser-Profils der Nogat und zur Beseitigung der Stromengen ist ein Bittgesuch dem Abgeordnetenhause überreicht worden. Die vier auf der Strecke Elbing-Allenstein, bezw. Elbing-Mohrungen verkehrenden Züge wurden früher von Elbing abgelassen. Dadurch, daß Güldenboden als Anfangs- und Endstation bestimmt ist, wird der Verkehr zwischen Elbing und Allenstein, bezw. Mohrungen bedeutend erschwert. In Anbetracht der großen Opfer, welche Stadt und Kaufmannschaft für die in Rede stehende Bahn gebracht haben, wird die Wiederherstellung des früheren Verkehrsverfahrens erwartet. Vom Aeltesten-Collegium wurden gewählt: Commerzienrath Peters zum Vorsitzenden, Geh. Commerzienrath F. Schichau zum ersten und Consul Mitzlaff zum zweiten Beisitzer, ferner Consul Mitzlaff, W. Netke und R. Kühnapfel zu Hafenbaudeputirten. Als Aelteste wurden Consul Mitzlaff, Moritz Mühle, Rud. Sudermann und Adolf Tochtermann wiedergewählt.

* Die **Zuckerfabrik Kulmsee** hat nunmehr auch ihre Nachproducte aus der letzten Campagne fertig gestellt. Verarbeitet wurden im ganzen 2 577 400 Ctr. Rüben incl. der Nachproducte. Gewonnen hat man circa 263 566 Ctr. Zucker, also eine Ausbeute von etwa zehn Procent des Rohmaterials.

* Der Postsecretär Münch in Tuchel ist zum Postmeister ernannt.

Thorn, 29. Juni. Bei dem gestern in der Frühe stattgehabten Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in einen Schafstall des zum Gute Ostaszewo gehörigen Vorwerks Wytrembowitz und zündete. In dem Stall befanden sich 650 Schafe, welche aber glücklicherweise bis auf 50, die theils verbrannten, theils an den Brandwunden crepirten, gerettet werden konnten. (Th. Z.)

Aus der **Thorner Niederung** schreibt man uns heute: Die durch die Entwässerungs-Genossenschaft im Kreise Briesen herbeigeführte Ueberschwemmung im benachbarten Thorner Kreise nimmt immer größere Dimensionen an, da die Genossenschaft den 120 Morgen großen Gablonowoer See ablassen will, was natürlich die Thorner Bache nicht fassen kann. Ueber 2000 Morgen Wiesen und Aecker sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden übersteigt bereits 130 000 Mk. Die Ueberschwemmten haben sich an den Kaiser gewandt und ein Immediatgesuch eingereicht.

* Der Bischof von Ermland hat die durch den Tod des Domdechanten Carolus erledigte Domdechanei-Prälatur bei dem Domkapitel in Frauenburg dem bisherigen Domkapitular Martin Müller daselbst verliehen.

Goldau, 27. Juni. Eine **bedeutende Feuersbrunst** wüthete hier heute Nacht. Acht Scheunen brannten vollständig nieder.

* **Tilsit**, 29. Juni. Gestern wurde hier die seit längerer Zeit vorbereitete **Gewerbe-Ausstellung** für die Kreise Tilsit, Insterburg etc. eröffnet. Um 11 Uhr setzte sich ein Festzug vom Park in Jakobsruhe nach dem Ausstellungsplatz in Bewegung. Nach der Ankunft vor dem Haupteingang intonirte der Sängerverein einen Weihegesang. Dann folgten Ansprachen des Regierungspräsidenten Steinmann, Oberbürgermeisters Thesing, des Vorsitzenden der Ausstellungs-Commission etc. Die Ausstellung ist reich beschickt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 167 238.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 114 640 120 084.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 56 050.

Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2392 2953 10 125 18 393 26 858 33 175 37 912 43 394 48 166 53 040 61 691 81 114 84 021 85 164 95 253 100 924 118 333 120 061 120 674 140 680 141 697 144 406 145 859 147 710 153 406 157 039.

Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 416 12 599 16 839 28 870 51 297 53 720 54 904 61 364 61 397 70 112 83 791 86 556 89 921 94 309 99 273 99 689 109 025 114 941 129 816 138 207 148 504 149 144 153 558 155 726 158 277 166 649 171 829 177 681.

Literarisches.

* „**Evangelische Rundschau**" (herausgegeben von Archidiakonus Bertling, Verlag von A. W. Kafemann, Danzig) Nr. 26 enthält: Festtage im Leben der evangelischen Kirche Westpreußens. — Kirchliche Tagesgeschichte. Deutschland: Die deutschen Arbeitercolonien. Berlin, Kundgebung J. M. der Kaiserin in Bezug auf die zu erbauende Segenskirche. Provinz Brandenburg: Das Jahresfest des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Nauen. Ostpreußen: Neubau im Königsberger Diaconissenhaus. Pastoralconferenz in Allenstein. Pfarrer Sturies †. „Bethanien" in Meldienen. Pommern: Jahresfest der Stralsunder Gustav-Adolf-Vereine. Provinz Posen: Das Jahresfest des Posener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Meseritz. Provinz Schlesien: Gaben für evangelische Unternehmungen aus dem Freiburggelderfonds. Die evangelische Kapelle in Schreiberhau. Der Thurm der evangelischen Kirche in Leutmannsdorf. Geschenk an den Verein für Trinkerasyle. Die Verpflegungs-Station in Görlitz. Das Vereinshaus des Breslauer Vereins christlicher Kaufleute. Rheinland und Westfalen: Die Provinzial-Versammlung des rheinischen Hauptvereins des evangelischen Bundes. Die Hauptversammlung des westfälischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung in Schwelm. Königreich Baiern: Der bairische Centralmissionsverein. Der Verein zur Verbreitung der Bibel. Der lutherische Gotteskasten. Das Pfarrtöchterheim in Baiern. Der evangelische Schulverein. Großherzogthum Hessen: Das Darmstädter Diakonissenhaus. Württemberg: Theilnahme des Königs und der Königin an der Conferenz der Vorsteher der Rettungshäuser. Beitrag S. M. des Kaisers und J. M. der Kaiserin für das Gerok-Denkmal. Einweihung des Diakonissenhauses des evangelischen Bundes in Hall. Großherzogthum Baden: Die Generalsynode. Eine lutherische Gemeinde in Heidelberg. Frankreich: Die Vereine der evangelischen Kirche in Frankreich. Statistik über Ehescheidungen. Aeußerungen katholischer Journale über das Verhalten des Präsidenten gegen die Protestanten. Großbritannien: Bewegung für und gegen die Entstaatlichung der Kirche in Schottland. Die katholischen „Ransomers" in London und der Brief des Cardinal Manning. Oesterreich-Ungarn: Bestätigung der neuen Verfassung der evangelischen Kirche. Kaiserliche Erlaubniß zur Abhaltuug der Synoden in Ungarn. Rußland: Verfolgungen der Stundisten und evangelischen Christen. Japan: Die religiösen Verhältnisse. — Kirchliches aus der Provinz. — Kirchliche Nachrichten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Hier waren seit etwa 14 Tagen **fünf Knaben** im Alter von 12 bis 13 Jahren **verschwunden**. In der Nacht zum Sonntag nun bemerkte der Besitzer einer zwischen Spandau und Charlottenburg belegenen Villa mehrere Personen in seinem Garten. Er schoß in die Luft, worauf die verdächtigen Gäste schleunigst verschwanden. Am nächsten Mittag fanden sich zwei recht verhungert aussehende Knaben im Friedrich-Karl-Stift ein und baten flehentlich um Speisen. Dieselben wurden, nachdem sie sich gesättigt hatten, der Polizei zugeführt, wo man in ihnen zwei der vermißten Knaben erkannte. Beide gestanden, daß sie sich mit drei anderen zusammengethan hätten, um ein Räuberleben zu führen. Sie hätten Streifzüge in die Gärten von Villen unternommen und dort Rosen gestohlen. Von dem Gelde, welches sie für die gestohlenen Blumen bekamen, hätten sie gelebt, und außerdem sich auch Fische gefangen und am Feuer geröstet. Als Unterschlupf sei bald dieser, bald jener Ort gewählt worden. Nachdem aber der letzte Raubzug mißglückt sei, habe der Hunger sie arg geplagt.

— Gegen halb zehn Uhr Abends **explodirte** am Sonnabend **in einem Pferdebahnwagen**, der sich auf dem Wege vom Potsdamer Viertel nach dem Spittelmarkt befand, unmittelbar westlich von der Kreuzung der Friedrichstraße und der Leipziger Straße, eine Petroleumlampe. Unter der Lampe saß ein junge Dame im Alter von 18 bis 20 Jahren. Das brennende Oel ergoß sich über die Kleider der Dame, setzte dieselben in Brand und entzünkete auch die Vorhänge des Wagens. Die Dame sprang auf und lief in ihrer Angst dem der Ausgangsthür entgegengesetzten Ende des Wagens zu. Von den wenigen Passagieren, die sich zur Zeit im Wagen befanden, ergriffen einige die Flucht, andere versuchten die Flammen zu ersticken, was ihnen jedoch nicht gelang. Als der Wagen vor dem Equitablegebäude zum Stillstand gebracht wurde, stürzte die Dame in ihren brennenden Kleidern auf die Straße und lief im Zickzack über den Fahrdamm. Hinter der Dame folgten eine Anzahl Herren, die den Versuch machten, mit Stöcken und Schirmen die Flammen auszuschlagen, bis ein Schutzmann die Dame ergriff, sie rasch unter einen Straßenbrunnen führte und Wasser auf die brennenden Kleider pumpte. Nachdem die Kleider gelöscht waren, wurde die Dame nach der nächsten Sanitätswache gebracht, wo es sich herausstellte, daß sie schmerzhafte aber nicht gefährliche Verletzungen davongetragen hat. Ein Straßenbahnschaffner, der versucht hatte, die Flammen zu ersticken, hat an den Händen einige Brandwunden erlitten.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Der **Vorfall im Wärterzwinger** des zoologischen Gartens wird ein gerichtliches Nachspiel erhalten. Die Staatsanwaltschaft hat, wie man der „Voss. Ztg." meldet, gegen den wissenschaftlichen Director des Gartens, Dr. Haacke, sowie gegen den Wächter Heim und sonstige betheiligte Unterbeamte aus § 222 des Strafgesetzbuches die Untersuchung eingeleitet. Dr. Haacke ist, da die Wölff an religiösem Wahnvorstellungen litt, ... (Nach § 222 des Strafgesetzbuches wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft, wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht. Wenn der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war, so kann die Strafe bis auf fünf Jahre Gefängniß erhöht werden.)

Gotha, 28. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde in Dippoldswalde ein leichtes, von dumpfem, unterirdischem Getöse begleitetes Erdbeben mit südlicher Richtung verspürt. Dasselbe richtete keinerlei Schaden an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juni.

Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,40	87,4
Juni	224,50	225,00	Ung. 4% Grd.	91,50	91,30
Sept-Oktbr	203,50	205,00	2. Orient.-A.	73,50	72,50
Roggen			4% russ. A.80	98,10	98,20
Juni	210,50	209,00	Lombarden	45,60	44,70
Sept-Oktbr	189,25	187,75	Franzosen	128,40	126,70
Petroleum			Cred.-Actien	161,40	161,00
per 2000 ℔			Disc.-Com.	178,40	176,90
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,10	151,60
Rüböl			Laurahütte	116,60	115,75
Juni	58,30	58,80	Oestr. Noten	174,10	174,30
Sept.-Okt.	58,50	58,20	Russ. Noten	233,30	232,60
Spiritus			Warsch. kurz	232,75	232,60
Juni-Juli	45,20	44,10	London kurz	20,355	20,36
Sept.-Okt.	43,90	42,90	London lang	20,285	20,275
4% Reichs-A.	106,00	105,90	Russische 5%		
3½% do.	98,70	98,60	SW.-B. g. A.	86,75	84,90
3% do.	85,70	85,60	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,70	98,70	D. Oelmühle	138,00	138,00
3% do.	85,40	85,25	do. Prior.	126,75	126,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	110,50	110,60
Pfandbr.	95,90	95,75	do. S.-A.	70,25	69,60
do. neue	95,90	95,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,30	56,10	Stamm.-A.	87,60	86,30
5% do. Rente	92,00	91,80	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,90	85,90	Trk. 5% A.-A.	88,90	88,90

Fondsbörse: besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juni.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 190—246 M Br.
hochbunt 126—136℔ 190—246 M Br.
hellbunt 126—134℔ 186—240 M Br. } 189 M bez.
bunt 126—132℔ 183—237 M Br.
roth 126—134℔ 170—236 M Br.
ordinär 120—130℔ 165—230 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 182 M, zum freien Verkehr 128℔ 231 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., per Juli-August transit 169 M Br., 168 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 194 M Br., 193 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 158½ M Br., 158 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 158 M Br., 157½ M Gd., per April-Mai transit 159½ M Br., 159 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ transit 154½ M
feinkörnig per 120℔ 150 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 204 M, unterpoln. 154 M, transit 152 M
Auf Lieferung per Juli inländ. 205 M Gd., transit 154 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 176 M bez., do. transit 139 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 139 M Br., 138 M Gd.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,45—4,55 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 59½ M Gd., per Novbr.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirt — M, per Septbr.-Oktbr. 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

Rohzucker schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen, zeitweise Regen. Wind: SW.

Weizen. Bei matter Tendenz wurden einige Kahnpartieen feiner Weizen zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit weiß 129℔ 190 M, fein weiß 124/5℔ 189 M, hochbunt glasig 130/1℔ 192 M per Tonne. Termine: Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., Juli-August transit 169 M Br., 168 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 193½ M bez., transit 158½ M bez., Oktober-November transit 158 M Br., 157½ M Gd., April-Mai transit 159½ M Br., 159 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 231 M, transit 182 M.

Roggen fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 119℔ 154½ M, russischer zum Transit 116℔ 150 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 205 M Gd., transit 154 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 176 M bez., transit 139 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 139 M Br., 138 M Gd. Regulirungspreis inländisch 204 M, unterpolnisch 154 M, transit 152 M.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel.

Weizenkleie zum Seeexport mittel 4,55 M, feine besetzt 4,45 M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 5,62½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 70½ M Br., per Septbr.-Oktober 59½ M Gd., per Novbr.-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirter per Sept.-Okt. 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 125℔ 180 M, bunter russ. 124℔ 175 M, rother russ. 116℔ 148, 121℔ 152, bes. 147, 122℔ bes. 146, 123℔ bes. 146, ger. 120, 124℔ 150, ger. 120, 127℔ 156, 128℔ 157, 129℔ 158 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. 117, 119, 120 und 122℔ 154, ord. 113℔ 149,50 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 157, 160 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 155 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 126, 127, 130 M, grüne russ. 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo schimmlig 134 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 92 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 135, 137, fein 144 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 206 M bez. — **Heddrich** russ. 108 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 91,50, 92, dünne 89,50, 90, 91,50 M bez. — **Roggenkleie** (zum See-Export) russ. 104 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 71 M Br., nicht contingentirt 48 M Br., per Juni nicht contingentirt 49 M Br., per Juli nicht contingentirt 49 M Br., per August nicht contingentirt 49½ M bez., nach der Notiz loco contingentirt 46¾ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 226—234, per Juni 226, per September-Oktober 202,00. — **Roggen** unverändert, loco 205—212, per Juni 209,00, per Sept.-Oktbr. 186,50. — **Pommerscher Hafer** loco 160—166. — **Rüböl** matt, per Juni 58,50, per September-Oktober 58,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 46,50, per Juni mit 70 M Consumsteuer 45,50, per August-September mit 70 M Consumsteuer 45,00. — **Petroleum** loco 10,75.

Berlin, 29. Juni. **Weizen** loco 214—229 M, per per Juni-Juli 228—229,50—225 M, per Juli-August 210,50—211,50—208,50 M, per Sept.-Oktbr. 203,50 bis 205—202,75 M, per Oktbr.-Nov. 202,75—203,50 bis 202,25 M, per Nov.-Dez. 202,50—201—201,50 M. — **Roggen** loco 205—215 M, per Juni 209,75 bis 212,25—209 M, per Juni-Juli 204—205,50—202,50 M, per Juli-August 195,50—197—193,50 M, per September-Oktober 189,75—190,75—187,75 M. — **Hafer** loco 164—188 M, ost- und westpreußischer 173 bis 180 M, pommerscher und uckermärker 174—182 M, schlesischer und böhmischer 175—181 M, fein schlesischer 183—185 M ab Bahn, russischer 165—169 M, fein russischer 172—175 M fr. Wg., per Juni 166 bis 165 M, per Juni-Juli 165,50—163,50 M, per Juli-Aug. 152—150 M, per Sept.-Okt. 145,25—144 M, per Okt.-Nov. 142,50 M nom., per Nov.-Dez. 142—141 M. — **Mais** loco 141—161 M, per Juni 141 M, per Juni-Juli 140,50—139,75 M, per Juli-August 140 M, per Sept.-Okt. 140 M b. B. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 24,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 166—173 M, Kochware 175—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,00 M, Nr. 0 28,50—24,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,00—26,75 M, fr. Marken 30,65 M, per Juni-Juli 27,80—27,55 M, per Juli-Aug. 26,80—26,65 M, per September-Oktober 26 bis 25,75 M. — **Petroleum** loco 23,00 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 57,6 M, per Juni 58,4 M, per Juli-August 58,4—58,2 M, per Oktober-November 58,7 bis 58,4 M, per Novbr.-Dez. 59,0—58,6 M, per April-Mai 1892 59,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) —, loco unversteuert (70 M) 45,5 M, per Juni 45,4—44,7—44,1 M, per Juni-Juli 45,5—44,4—44,5—45,1 M, per Juli-August 45,5—44,2—44,5—45,1 M, per August-Septbr. 45,5 bis 44,3—44,7—44,2 M, per Septbr.-Oktbr. 43,5 bis 42,3—43,0—42,9 M, per Oktbr.-Novbr. 41,2—42,0 M, per Novbr.-Dezbr. 40,3—40,6—40,3 M. — Stärke per Schock 2,35—2,55 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Juni. Wind: W.

Angekommen: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Urania (SD.), Wink, Amsterdam, Güter. — Emma, Wilhelm, Höganäs, Chamottsteine.

Gesegelt: Stettin (SD.), Robertson, Leith via Libau, Güter. — Minna, Lett, Memel, Gäbe. — Sophie, Hohenlang, Friedrichsort, Holz. — Norah (SD.), Mathews, Cardiff, Holz. — Ernst (SD.), Hane, Königsberg, Güter.

30. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Ottie (SD.), Biendale, Middlesbro, Roheisen und Schrott. — Thusto (SD.), Johnson, Hull, Güter. — D. Siedler (SD.) Peters, Dordrecht, Phosphat. Dünaburg, Omsted, Gloucester, Salz.

Gesegelt: Willi, Lorenz, Nykjöbing. — Johannis, Woitge, Faaborg. — Hoffnung, Seebach, Rudkjöbing, Kleie. — Margaretha, Arnold, Oldenburg. — Arcona, Rubarth, Nyborg. — Gustav, Weiß, Colberg. — Louise, Ihns, Rostock, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

29. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: Lewandowski, Montwy, 94 T. Soda, Ich. — Tilitzki, Labiau, 90 kief. Dielen, Schönnagel, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kiefern Rund- und Kantholz, Halpern u. Muraffken-Pinsk, Liebschütz-Pinsk, Mentz, Siegeskranz.

2 Traften kiefern Kantholz, Graf Plater-Dombrowicz, Murawzick-Pinsk, Duske, Körbers Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Juni. Wasserstand: 2,62 Meter.
Wind: W. Wetter: schön und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Woltersdorf, 1 Kahn, Behnke u. Sieg, 70 000 Kgr., — Strehlau, 1 Kahn, Bräutigam, 81 000 Kgr. Roheisen. — Tietz, 1 Kahn, Rothenberg, 30 240 Kgr. Cement, 18 219 Kgr. Pech, 13 355 Kgr. Chamottsteine. — Krupp, 1 Kahn, Ick, 32 115 Kgr. Palmöl, 37 073 Kgr. Pflastersteine. — Feld, 1 Kahn, Bestmann, 65 000, — Rudicki, 1 Kahn, Bestmann, 60 000, — Wulack, 1 Kahn, Bestmann, 80 000, — Woltersdorf, 1 Kahn, Bestmann, 100 000, — Gatzki, 1 Kahn, Bestmann, 72 000, — A. Drenikow, 1 Kahn, Bestmann, 78 000, — H. Drenikow, 1 Kahn, Bestmann, 80 000, — Mianowitz, 1 Kahn, Bestmann, 60 000, — Wilkowski, 1 Kahn, Bestmann, 64 000, — Schlatkowski, 1 Kahn, Bestmann, — Galewski, 1 Kahn, Bestmann, — Godzikowski, 1 Kahn, Bestmann, je 70 000 Kgr., — Ryblewski, 1 Kahn, Bestmann, 76 000 Kgr. Schwefel. — Zurawski, 1 Kahn, Ick, 58 893 Kgr. Steine. — Geschke, 1 Kahn, Bestmann, 90 000 Kgr. Schwefel. — Stapel, 1 Kahn, Bestmann, 75 000, — Walenzikowski, 1 Kahn, Bestmann, 75 000 Kgr. Roheisen. — Krause, 1 Kahn, Bestmann, 70 000, — Karp, 1 Kahn, Bestmann, 70 000, — Kunkel, 1 Kahn, Bestmann, 55 000 Kgr. Schwefel. — Lipinski, 1 Kahn, Bestmann, 4330 Kgr. Soda, 36 226 Kgr. Chamottst., 23 935 Kgr. Diverses. — Pflugrad, 1 Kahn, Bestmann, 72 000 Kgr. Schwefel.

Von Danzig nach Nieszawa: Schulz, 1 Kahn, Barg, 63 009 Kgr. Steinkohlen, 15 000 Kgr. Coaks. — Buchholz, 1 Kahn, Barg, 69 000, — Liedt, 1 Kahn, Barg, 81 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Inowrazlaw nach Nieszawa: Zander, 1 Kahn, Lemy, 80 700 Kgr. Kalksteine.

Von Danzig nach Warschau: Cjornz 1 Kahn, Bestmann, 65 305 Kgr. Schwefel.

Von Thorn nach Warschau: Pfefferkorn, 1 Kahn.

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Dampfer, Liedtke, Stückgüter für Thorn.

Von Danzig nach Warschau: Krey, 1 Kahn, Bernicki, 74 061 Kgr. Schlemmkreide.

Stromab:

Milstein, 3 Traften, Weinstock, Koretz, Danzig, 1260 Rundkiefern, 2193 Balken, 13 St. Faßholz, 4734 Eisenbahnschwellen.

Spira, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 5650 Mauerlatten.

Standt, 2 Traften, Donn, Granow, Danzig, 15 Birken, 10 Plancons, 22 Rundkiefern, 2157 Mauerlatten, 3496 Sleeper, 4319 Eisenbahnschwellen.

Ciok, 2 Traften, Donn, Pultusk, Thorn, 1234 Rundkiefern, 13 Balken, 1370 Eisenbahnschwellen.

Kopito, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 3540 Mauerlatten.

Görgens, 1 Kahn, Wloclawek, Danzig, leer.

Szmarsewski, 1 Dampfer, Rifflin, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 30. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	742	SW	6	bedeckt	14	
Aberdeen	750	SSW	3	halb bed.	15	
Christiansund	755	ONO	6	heiter	10	
Kopenhagen	757	S	1	Dunst	16	
Stockholm	756	WSW	2	bedeckt	18	
Haparanda	751	N	2	halb bed.	13	
Petersburg	756	NW	2	bedeckt	13	
Moskau	757	WNW	1	heiter	19	
Cork Queenstown	749	SW	5	Regen	14	
Cherbourg	760	S	4	wolkig	19	
Helder	758	SW	1	halb bed.	18	
Sylt	757	WSW	3	wolkig	18	
Hamburg	759	WSW	3	halb bed.	20	1)
Swinemünde	758	SW	3	wolkig	20	2)
Neufahrwasser	759	SSW	2	bedeckt	22	
Memel	760	SW	3	heiter	18	
Paris	762	SW	2	wolkenlos	18	
Münster	759	SW	5	heiter	20	
Karlsruhe	763	SW	4	halb bed.	22	3)
Wiesbaden	761	W	2	bedeckt	19	4)
München	765	W	1	heiter	23	
Chemnitz	761	SO	2	wolkig	22	5)
Berlin	759	SW	3	heiter	23	
Wien	762	NO	1	wolkenlos	19	
Breslau	761	SSO	1	bedeckt	23	
Ile d'Aix	760	SO	1	wolkig	18	
Nizza	764	O	2	Nebel	18	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachmittags Gewitter, Nachts starkes Wetterleuchten. 2) Nachts Regen. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Nachts und früh Gewitter und Regen. 5) Morgens fernes Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem nördlichen Europa ist der Luftdruck allgemein ein niedriger, über dem südlichen, mit Ausnahme Südrußlands, ein hoher. Das gestern im Westen Irlands liegende Minimum ist nordostwärts vorgeschritten und veranlaßt heute frische südwestliche Winde über den britischen Inseln und dem Kanal. Ueber Deutschland herrscht bei wechselnder Bewölkung und hoher Morgentemperatur eine schwache südwestliche Luftbewegung vor. In Westdeutschland fanden zahlreiche Gewitter mit stellenweise sehr ergiebigen Regenfällen statt. Es ist fortdauernd des warmen Wetters Gewitterneigung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	759,6	+23,6	NW. mäßig; klar.
30	8	757,8	+21,2	S. leicht; bewölkt.
30	12	756,8	+27,8	NW. mäßig; bedeckt schwül.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nachmittag 6½ Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. (2496
Danzig, den 29. Juni 1891.
F. Fabricius und Frau, Minna, geb. Schalt.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (2488
H. Rugenstein und Frau.
Emilienhorst, d. 29. Juni 1891.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Louise Marianna Schoennagel
geb. Klebb.
Um stilles Beileid bittet im Namen aller Hinterbliebenen
Louise Riff geb. Schoennagel.
Herrmannshof, 30. Juni 1891.

Plötzlich und unerwartet starb mein lieber Mann und unser guter Vater, der Steuer-Aufseher a. D. Siever.
Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dieses an
C. Siever.
Hannover, den 27. Juni 1891.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von: 1. Neufahrwasser, Band I, Blatt 13 und 2. Oliva, Band VII, Blatt 140, auf den Namen des Kaufmanns Peter Boldt eingetragenen, zu 1 in Neufahrwasser, Schleusenstraße Nr. 13, zu 2 in Saspe belegenen Grundstücke, sollen auf Antrag der Wittwe Malwine Zielke, geb. Boldt zu Neufahrwasser, Hafenstraße 6, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 10. August 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 43, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind zu 1, bei einer Fläche von 0,0510 Hectar zur Grundsteuer, mit 1071 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zu 2 bei einer Fläche von 3,2680 Hectar mit M 72,87 zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (1149

am 11. August 1891,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Danzig, den 30. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nonnenhof, Blatt 6, auf den Namen der Bäckermeister Otto und Selma Wilhelmine, geb. Schlesinger-Kraentzmer'schen Eheleute eingetragene, Nonnenhof 11 belegene Grundstück

am 29. Septbr. 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0165 Hektar und mit 1500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Septbr. 1891,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (2474
Danzig, den 25. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 721 (alte Thorner Nummer) heute die Firma H. Blaurock zu Culmsee gelöscht worden. (2403
Culmsee, den 24. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Neubauten der Stadt Dirschau.

A. Für die Volksschule:
a. 732,0 qm 12—15 cm starkes Trauf-, Rinnstein- und Trottoirpflaster einschließlich aller Nebenarbeiten herzustellen,
b. 110,0 cbm 12—15 cm starke Pflastersteine,
c. 110,0 cbm Pflastersand,
d. 30,0 " Pflasterkies.

B. Für die Töchterschule:
a. 200,0 qm 18 cm starkes Pflaster einschließlich aller Nebenarbeiten herzustellen,
b. 350,0 qm 12—15 cm starkes Trauf-, Rinnstein- und Trottoirpflaster herzustellen einschließlich aller Nebenarbeiten,
c. 36,0 cbm 18 cm starke Pflastersteine,
d. 53,0 cbm 12—15 cm starke Pflastersteine,
e. 83,0 cbm Pflastersand,
f. 11,0 " Pflasterkies

sollen öffentlich verdungen werden

am Sonnabend, 4. Juli d. J.,
Vorm. 9 Uhr.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote für die Arbeiten (für jede Schule getrennt oder für beide Schulen zusammen) und für die einzelnen Lieferungen (getrennt oder zusammen) sind bis zum obengenannten Verdingungstermin einzureichen.

Anschlagsauszüge und Bedingungen sind in dem Bureau für die Neubauten hier einzusehen, auch gegen Erstattung von 50 ₰ zu erhalten.

Dirschau, den 26. Juni 1891.
Der Kgl. Regierungs-Baumeister.
C. Gersdorff.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sich von jetzt ab mein
Friseur-Geschäft
nur Gr. Wollwebergasse Nr. 20
befindet.
Danzig, im Juli 1891.
Hochachtungsvoll
C. Judée.

Von Morgen Mittwoch ab wird der
Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen groß. Concurswaarenlagers,
bestehend aus noch bestsortirten (2494
Sommer- und Winterhandschuhen aller Art, Cravatten, Schirmen, Wäsche, Hosenträgern, Cachenez ꝛc. ꝛc.
Langgasse 21,
Eingang Poststraße vis-à-vis der Post,
zu enorm billigen Taxpreisen fortgesetzt.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Als alleinige Vertreter des Pommerschen Industrie-Vereins auf Actien in Stettin offerien wir dessen Fabrikate:
Stettiner Portland-Cement Marke „Quistorp",
Stettiner Eisenklinker zu Pflasterungen,
Formsteine aus Eisenklinkermasse,
Berndshöfer Dachfalzziegel, Dachsteine, Mauer- und Verblendsteine,
Chamottesteine und Chamotte-Formsteine
und stehen mit Offerten und Proben gern zu Diensten.
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Juni 1891 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma
C. F. Müller & Sohn
seit dem 15. Juni 1891 aus:
1. dem Rittergutsbesitzer Christian Müller in Kittnau,
2. dem Rittergutsbesitzer Hugo Müller in Boguschau
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 80 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Boguschau ihrer Sitz hat.
Graudenz, den 23. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Pfandleih-Auction.
Donnerstag, den 2. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, Milchkannengasse Nr. 15, bei Herrn A. Grünthal, von (2069
Nr. 40 000 bis Nr. 46 000.
Der Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator
W. Ewald.

Dampfer
„August",
vom Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (2517
Ferdinand Prowe.

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1 bei Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Feinste Gotha. Dauerwurst,
Feinste pommersche
Cervelat-Wurst,
Amerikan. Rinderzungen,
Pökelfleisch,
"Appetit-Sild,
Anchovis Paste, Schrim-Paste,
empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse. (2527

Hochf. Dampf-Caffee,
kräftig und feinschmeckend, täglich frisch geröstet, pro Zoll-℔ = 500 Gramm, 1,40—2 M. Roher Caffee wird sofort auf Wunsch in 5 Minuten mit 5 ₰ pro ℔ Aufschlag geröstet.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Matjes-Heringe,
allerfeinste Castleban,
Malta-Kartoffeln,
per ℔ 20 ₰,
feinstes Nizzaer Speiseöl
empfiehlt (2513
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Aktien-Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Münchener und März-Bräu,
a Flasche 10 ₰
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg
Langenmarkt 13. (198
In Zoppot bei J. Doettloff, Geestraße 42.

Frische
Erdbeerbowle
empfiehlt
A. Seegre Wwe.,
Töpfergasse 16. (2507

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (572
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Heute
und folgende Tage Verkauf
zurückgesetzter Waaren.
Mechanische Strumpfstrickerei
P. Bessau,
Portechaisengasse. (2437

Pol. Messingkessel
zum Einkochen von Früchten,
Conservegläser
mit Metallverschraubung,
empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5. (7302

!Croquet-Spiele!
in allen Größen und verschiedenen Mustern, praktisch und gut gearbeitet, zu billigsten Fabrikpreisen
Die Drechslerwaaren-Fabrik
Felix Sepp, (2500
Brodbänkengasse 49, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1
empfiehlt
Elegante Damen-Corsets
zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Die Holz-Jalousienfabrik

von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Johanni-Roggen
offerirt
Hermann Tessmer.

Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, den 1. Juli cr.:
Großes Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt
von dem St. Marien-Kirchenchor
unter Leitung des
Directors Herrn G. Jankewitz und des Stabstrompeters Herrn R. Lehmann.

Programm:
1. und 2. Theil: Instrumental-Concert.
3. Theil: Vocal-Concert.
Die Ehre Gottes in der Natur, L. v. Beethoven.
Bußlied, M. Haydn.
Harre meine Seele, Dr. C. Malau.
Die Capelle, Conradin Kreutzer.
Der Sommer, G. Jankewitz.
Groß ist der Herr, Ph. J. Bach.
4. Theil: Instrumental-Concert.
5. Theil: Vocal-Concert.
O Frühling, wie bist du so schön, Ernst Abt.
Im Wald, Ernst Rudorff.
In der Frühlingsnacht, H. Finzenhagen.
Juchhe, Ernst Rudorff.
An grüner Linde, W. Tschirch.
6. Theil: Instrumental-Concert.
7. Theil: Vocal-Concert.
Frühlingslied, Mendelssohn-Bartholdy.
Der Schweizer, Fr. Silcher.
Der Soldat, Fr. Silcher.
Wiegenlied, W. Taubert.
Der König in Thule, C. F. Zelter.
Der deutsche Rhein, G. Jankewitz.
8. Theil: Instrumental-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.
3 Billets für 1 M sind in Grentzenbergs Conditorei, Langenmarkt, zu haben. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
Texte sämmtlicher zum Vortrage kommender Gesänge à 20 ₰ sind an den Eingängen zu haben.
Dampfboote fahren nach Bedürfniß, letztes 10 Uhr.
H. Reissmann.

Neuheiten
in
Regenröcken, Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirmen, Sommer-Unterkleidern, Cravatten, seid. Taschentüchern.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (60

In großer Auswahl
empfiehlt:
Steppdecken in Cretonne von 3,00 an,
Wollene Schlafdecken von 5,50 an,
Bade-Mäntel, echtfarbig, von 2,50 an,
Bade-Anzüge in neuesten Facons,
Bade-Hemden, Bade-Laken,
Bade-Hauben, Bade-Pantoffel,
Frottir-Handtücher,
Frottir-Handschuhe.
Ludwig Sebastian
Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung.
Wäsche-Fabrik.
29, Langgasse 29. (2467



Illumination und bengalische Beleuchtungen
für Gartenfestlichkeiten bei Lieferung sämmtlicher Requisiten, auch nach auswärts, übernimmt und empfiehlt sich zur Ausführung
Hochachtungsvoll
Theodor Klabs,
2505) Danzig, Poggenpfuhl Nr. 87.

Per ½ Literflasche M 1,50. **Prima** Per ½ Literflasche M 1,50.
Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00
von
E. G. Engel
empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.	W. Bodenburg, Brodbänkengasse 42.	A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17
P. N. Fethke, Hundegasse 119.	Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.	Carl Köhn, Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten",
6308) Hopfengasse 71.

Pa. doppelt gesiebte
Nusskohlen,
vorzüglich für den Sparherd geeignet, sowie beste englische und schlesische Stück- und Würfelkohlen, grobe Grus-Kohlen,
echte Beamish Schmiedekohlen,
Coke, Torf, kerniges trockenes Brennholz in allen Sorten empfiehlt u billigsten Sommerpreisen frei ins Haus und ab Hof.
W. Pegelow.
Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm Nr. 35, an der Thornschen Brücke, sowie im Comtoir Steindamm 33 erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn Carl Rabe, Langgasse 52, entgegengenommen. (2514

Der auf den 2. Juli cr. anberaumte Licitationstermin betr. Verkauf des Grundstücks Johannisgasse Nr. 4445 findet **nicht** statt. **H. Zenke, Auctionator.**

Grosse Mobiliar-Auction Hintergasse 16,
im Saale des Bildungsvereinshauses.
Donnerstag, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage der Frau Rittergutsbesitzer Reinike ein dort untergebrachtes fast neues nußb. und mahag. Mobiliar:
1 sehr eleg. mah. Stutzflügel, nußb. Sopha, 2 Sessel mit kupferfarb. Plüsch, nußb. und mah. Kleiderspinde, Vertikows, Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 1 Regulator, Bilder, Teppiche, Stühle, Tische ꝛc.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Arbeitern ist der Zutritt untersagt. Bemerke noch, daß die Sachen fast neu sind und sich vorzüglich zu Aussteuern eignen. (2525
Joh. Jac. Wagner Sohn.
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.
Für die Reise
empfehle ich:
Touristen-Socken
von a Dutz. 60 ₰ an.
Schweiß-Socken,
a Paar 50 ₰.
Damenstrümpfe,
a Paar 25 ₰.
Kinderstrümpfe,
a Paar 15 ₰,
in weiß, coul. u. echt schwarz.
Maco-Jacken u. Hosen,
Normal-Hemden
System Dr. Lahmann a 1,50
" Prof. Dr. Jaeger a 3,00
Netzhemden
zu den billigsten Engros-Preisen.
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (2501

Feldeisenbahnen,
Stahlschienen, Radsätze, Lowries ꝛc.
empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Stammheerden-Verkauf auf Domäne Allenstein.
Verzeichnisse der am 7. Juli cr., Mittags 12 Uhr, zum Verkauf kommenden (2196
Rambouillet- und Oxforddown-
Böcke, Mütter ꝛc.
werden auf Wunsch zugesendet.
Amtsrath Patzig.

Ein sehr rentables Gut, circa 400 Morgen groß, fast durchweg Weizenboden, 2½ Kilometer Chaussee von Strasburg Westpr. (Garnison, Gymnasium), ist preiswerth bei 30 000 M Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung ist seit 45 Jahren in einer Hand, steht in sehr hoher Cultur, fast sämmtliche Gebäude massiv, 25 holländische Kühe, Verzinsung durch Milchverkauf.
Näheres Gutsbesitzer Hewelcke, Falkenau-Jastrzembie per Strasburg Westpr. (2184

Geschäfts-Verkauf.
Mein Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Papiergeschäft, welches seit ca. 15 Jahre m. gut. Erfolg betr. wird, ist billig zu verkaufen und v. sogl. oder später zu übernehm. Die dazu passende Wohnung ist auch billig z. verm. Damen, welche sich für solch ein Geschäft interessiren, b. sich zu meld. Zur Uebernahme geh. nur einige 100 M.
H. Rachhals,
Elbing,
Bahnhofstraße Nr. 3.

Eine i. best. Betrieb befindliche
Maschinenfabrik
nebst
Eisengießerei
ist wegen Todesfalls u. günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres durch O. Stützke, Lauenburg i. Pomm. (129

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine beiden Häuser, in bester Lage am Markt nebst 2 Speichern, worin seit 30 Jahren ein umfangreiches Getreidegeschäft betrieben worden ist, entweder zusammen oder getheilt zu verkaufen.
L. Wohlgemuth,
Pr. Stargard. (1618

Zwei zusammenh., gut verzinsl. Grundstücke, worin Bäckerei, Fleisch- und Wurstmacherei mit sehr g. Erfolg betrieb. wird, ist wegen Geschäftsaufg. d. Besitzers b. 8000 Thlr. Anz. z. verk. Adr. u. 2510 in d. Exp. d. Ztg. erb.

---

6 eis. Kipplowries, 1 Centrifugalpumpe, 1 Feldschmiede, fast neu u. wenig gebr., billig zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9.

Kapitalisten!
30000 M Aktien einer Commanditges. mit beschr. Haftpflicht, früher 8 % seit 6 Jahren 9 % Dividende außer Reservefonds zu verkaufen. Ausgezeichnete Kapitalsanlage. Offerten unter Nr. 2485 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für m. Colonialw.-Gesch. s. p. 1. od. 15. Juli 1 Comm. u. 1 Lag. F. Finke, Berlin, Gartenstr. 51.

Für ein hiesiges Commissions-Geschäft wird ein j. Mann, welcher seine Lehrzeit beend. hat, zum baldigen Antritt gesucht.
Adressen unter 2465 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Kochmamsells f. Restaurants u. Güt., Mams. f. kalt. Küche ges. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Geprüfte Erzieh., ev. musik., per 1. August gesucht durch J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Empf. musik. Erzieherin gesetzt. Alters mit mehrj. vorzügl. Zeugniss., eine pract. Stütze der Hausfrau, die als solche in höh. Offizierf. u. Güt. zugl. z. Beaufs. d Kind. war, empf. p. 1. August oder October J. Hardegen.

Zwei Pension., Knab. od. Mädch., find. g. nicht z. hohe Pens.
Wo! sagt die Expedition der Danziger Zeitung. (2499

Ein groß. Ladenlokal
in der Hundegasse, auch zum feinen Restaurant geeignet, ist Umstände halber zum 1. Juli zu vermiethen. Adressen erbeten X 100 in der Exped. d. Zeitung.

Ein großer Schuppen,
am Wasser gelegen, ist zu vermiethen. (2516
Näheres Abegggasse 1.

Plätze am Wasser,
zum Ein- u. Ausladen v. Ko[…], Steinen, Holz ꝛc. sind zu vermiethen. Näh. Abegggasse 1.

Ein großer Hof,
am Wasser gelegen, mit großem Schuppen, ist zu vermiethen.
Näh. Abegggasse 1. (2516

Heilige Geistgasse 100 ist eine f. sich abgeschl., f. möbl. Wohnung, seit 8 Jahren von einem höher. Staatsbeamten bewohnt, sofort zu verm. (2502

Pfefferstadt 27
Offizierwohn., Nähe der Hus.- u. Artill.-Kas. sofort zu verm.
Näheres Breitgasse 10 III.

Frauengasse 52 ist das Friseurgeschäft mit Wohnung zu vermiethen. Näh. Langgarten 48.

Breitgasse 59, hochpart. ist eine Offizier-Wohn., 2 Stuben m. Möbeln u. Burschenstube z. verm.

Gr. Krämergasse ist ein Laden, am Markt gelegen, zum 1. October zu vermiethen. Näheres Burggrafenstraße 8, 1 Tr. (2506

Das Vergnügungs-Etablissement
Königshöhe
bei Heiligenbrunn, bringe den Besuchern von Danzig und Umgegend in freundliche Erinnerung und mache noch besonders auf die herrliche Lage, den gesunden Aufenthalt in der würzreichen Waldluft und die prächtige Aussicht auf die See und die dort ankernde Kriegsflotte aufmerksam, welche man mit unbewaffnetem Auge schon von dem nahen Aussichtspunkte „Königshöhe" deutlich wahrnehmen kann. Die freundlichste Bedienung und Verabreichung von guten Speisen u. Getränken sichere jedem mich beehrende Gaste zu. (2503
NB. Ein neues Pianino, Stallung und Einfahrt zur Disposition.
A. Hannemann.

Kaiser-Panorama.
Marokko.

Freundschaftlicher Garten.
Heute und täglich:
Die altrenommirten
Leipziger Sänger
Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.
Neu! Neu!
Circus unter Wasser.
Parodistischer Scherz.
Alles Nähere die Tageszettel.

Tivoli.
Bist einer du von den Bequemen,
Die sich zu Allem Zeit viel nehmen;
Nun spute dich und geh' halli
Sofort noch heut' ins Tivoli.
Denn nur noch heut' tritt der Waldon —
Weil er verpflichtet anders schon —
Dort auf — und zeigt ganz nett,
Im schönen Spiel sich so adrett.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Auch tief unglücklich! Mir alles ein Räthsel. Bitte mich für einige Zeit zu dispensiren.

Kein Lebensglück ist mir beschieden,
Das Schicksal zwingt mich einsam zu bleiben und allein
Dieser Macht habe ich mich zu fügen,
Und muß mit diesem Loos zufrieden sein.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.